

LUZERN

Ausgabe #04, November 2019

# DAS STADTMAGAZIN



Stadt  
Luzern

## MOBILITÄT FÜR DIE ZUKUNFT

Läuft alles nach Plan, wird der  
Durchgangsbahnhof bereits 2040 eröffnet.

## Stadt Luzern

### IMPRESSUM

**Verantwortlich**  
Stelle für Kommunikation  
Simon Rimle  
Dagmar Christen

**Autorinnen / Autoren**  
Daniel Arnold (Aktuell)  
Dagmar Christen (DC)  
Urs Dossenbach (UD)  
Andrea Müller (AM)  
Simon Rimle  
Dominique Schaubert  
Christine Weber  
Luca Wolf (LW)

**Korrektur**  
Daniela Kessler

**Grafik**  
hofmann.to

**Bilder**  
Franca Pedrazzetti

Kanton Luzern (4), Dany Schulthess (5), PD (14, 15, 23), Stadt Luzern (16, 20, 21, 22 Mitte), Matthias Jurt (22 oben), Christoph Fischer (23)

**Druck**  
LZ Print,  
Luzerner Zeitung

Gedruckt auf Recyclingpapier,  
hergestellt in der Schweiz

Erscheint viermal jährlich  
in einer Auflage von  
53'000 Exemplaren

**Besuchen Sie uns auf  
Social Media**  
www.stadtluzern.ch  
facebook.com/stadtluzern  
twitter.com/stadtluzern  
youtube.com/stadtluzern



**Titelbild**  
Stosszeit am Bahnhof Luzern

© Stadt Luzern



**Adrian Borgula**  
Umwelt- und  
Mobilitätsdirektor

### DIE ZUKUNFT HAT BEGONNEN

*Bis letztes Jahr wurde vor allem darüber diskutiert, ob der Durchgangsbahnhof dereinst tatsächlich realisiert wird. Die Situation hat sich 2019 grundlegend verändert: Neu stellt sich weniger die Frage nach dem Ob, sondern vielmehr nach dem Wann. Der Grund: Nationale und regionale Parlamentsentscheide haben dem Jahrhundertprojekt mächtigen Schub verliehen.*

*Der National- und der Ständerat haben mit ihrem Ja zum Ausbauschnitt 2035 für die Bahninfrastruktur auch für die Projektierung des Durchgangsbahnhofs bis und mit Auflageprojekt 85 Mio. Franken bewilligt. Damit haben die eidgenössischen Räte die Wichtigkeit des Durchgangsbahnhofs bestätigt. Zwar ist noch nichts in trockenen Tüchern, da National- und Ständerat dazu auch den Baukredit von geschätzten 2,34 Mia. Franken im nächsten Ausbauschnitt 2040 bewilligen müssen. Trotzdem ist die Zuversicht gross, dass der Durchgangsbahnhof 2040 in Betrieb genommen werden kann.*

*Und auch in der Stadt und der Region ist die Aufbruchstimmung spürbar. Einerseits ziehen alle am Durchgangsbahnhof Beteiligten – das Bundesamt für Verkehr, die SBB, die Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden, der Verkehrsverbund Luzern, die Zentralbahn und die Stadt Luzern – am gleichen Strick, was sie in einer Zusammenarbeitsvereinbarung bestätigt haben. Andererseits hat der Grosse Stadtrat einstimmig 3,16 Mio. Franken bewilligt, um die Planung seitens Stadt zu starten.*

*Die Herausforderungen, die sich mit diesem gigantischen Projekt mitten in der Stadt stellen, sind riesig (siehe S. 4 – 11). Dank der idealen Voraussetzungen bin ich aber zuversichtlich, dass wir sie meistern werden und für die Stadt und Region Luzern einen Quantensprung für eine umweltfreundlichere Mobilität ermöglichen können.*

### 4 DURCHGANGSBAHNHOF



Der Durchgangsbahnhof Luzern bringt den Quantensprung: bessere, häufigere und schnellere Verbindungen im Fernverkehr und den Ausbau des S-Bahn-Systems. Zudem werden Flächen in der Grössenordnung der Altstadt frei. Ohne Gegenstimme hat der Grosse Stadtrat 3,16 Mio. Franken für die erste Planungsphase des Durchgangsbahnhofs bewilligt.

### 12 BUDGET 2020

Der Budgetentwurf 2020 der Stadt Luzern weist ein Defizit von rund 6,1 Mio. Franken auf. Hauptgrund dafür ist die Ausgaben- und Finanzreform. Diese belastet die Stadt mit rund 14 Mio. anstatt der in der Globalbilanz des Kantons ausgewiesenen 4,9 Mio. Franken.

### 14 QUARTIER



Der Verein Kinderfest Littau wird mit dem Anerkennungspreis Quartierleben ausgezeichnet. Der Stadtrat würdigt damit die Vernetzung der Vereine, die am Kinderfest Littau möglich wird, und die Dorfkultur, die der Verein pflegt.

### 16 SCHULE



Der Kinderfürsorgeverein der Stadt Luzern springt ein, wenn Eltern die Auslagen ihrer schulpflichtigen Kinder nicht bezahlen können. Der Kinderfürsorgeverein übernimmt Kosten für schulische und ausserschulische Aktivitäten.

### 18 PORTRÄT

Marco Affentranger,  
Präsident Maihofsamichlaus

### 23 AKTUELL

Die Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam wird nun auch musikalisch verstärkt: Streicher der Festival Strings Lucerne und der Kammerakademie Potsdam bilden ein neues Ensemble.

### 24 KEHRSEITE

## «JEDE UND JEDER KANN ETWAS GEGEN DEN KLIMAWANDEL TUN»

Vor allem Jugendliche protestieren: Sie gehen für das Klima auf die Strasse. Der Luzerner Kantonsrat hat im Mai, der Grosse Stadtrat im Oktober symbolisch den Klimanotstand ausgerufen. Was aber geht konkret gegen den Klimawandel?



Gregor Schmid, Leiter Umweltschutz der Stadt Luzern, bei der Bramberg-Turnhalle. Hier befindet sich eine der über 500 Solaranlagen in der Stadt Luzern: eine Massnahme für ein besseres Klima.

**Gregor Schmid, haben Sie schon an einer Klimademonstration teilgenommen?**

Ja, ich war dieses Jahr schon zweimal als Privatperson an einer Luzerner Klimademo. Die Kreativität und Friedfertigkeit der Teilnehmenden haben mich positiv überrascht. Ich kann den jugendlichen Organisatorinnen und Organisatoren nur gratulieren: Ich bin begeistert, wie professionell und fachlich versiert sie die Sache aufziehen. Auch dank ihres Engagements ist das Thema Klimawandel in der Zivilgesellschaft angekommen.

**An den Demos sind leere Sanduhren zu sehen und Slo-**

**gans wie: «Das Haus brennt» zu lesen. Stimmen Sie zu?**

Dass der durch den Menschen verursachte Klimawandel Realität ist, kann kaum mehr jemand ernsthaft bestreiten. Die Veränderungen sind auch in der Stadt Luzern spür- und messbar; die Fakten sind seit Langem bekannt. Bis schweizweit Massnahmen in Angriff genommen worden sind, hat es aber lange gedauert. Als Energiestadt Gold verfolgen wir in der Stadt Luzern seit über 20 Jahren eine aktive Energie- und Klimapolitik mit anspruchsvollen Zielsetzungen. Wir verfügen über einen Energiefonds, setzen konkrete Massnahmen selber um und unterstützen Projekte von

Privaten. So wurden auf Stadtgebiet unter anderem bereits über 500 Anlagen zur Sonnenenergienutzung erstellt.

Energie Wasser Luzern (ewl) versorgt diverse Gebäude über Fernwärmeleitungen mit erneuerbarer Wärme. Im Mobilitätsbereich ist es gelungen, die Anteile des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und des Veloverkehrs gegenüber dem motorisierten Individualverkehr zu erhöhen.

**An Klimademonstrationen, in Petitionen und Bevölkerungsanträgen werden weitere Massnahmen gefordert. Was kann die Stadt tun?**

Selbstverständlich können wir mehr tun. Innert Jahresfrist möchten wir dem Stadtparlament einen Planungsbericht vorlegen, der die aktuellen klimapolitischen Forderungen aufnimmt. Es werden wohl zusätzliche finanzielle Mittel und vermehrt auch Gebote, Verbote sowie Lenkungs-massnahmen erforderlich sein. Man muss sich bewusst sein: Bereits das Erreichen der heute gültigen Zielsetzungen ist sehr anspruchsvoll. Es ist also jede und jeder gefordert, etwas gegen den Klimawandel zu tun.

**Was tun Sie persönlich gegen den Klimawandel?**

Ich versuche, möglichst sparsam mit Energie umzugehen. Ich ernähre mich saisongerecht mit einheimischen Lebensmitteln und habe meinen Fleischkonsum reduziert. Meine Alltagsmobilität bewältige ich primär mit dem Velo oder zu Fuss und komme so auf nur wenige Autokilometer im Jahr. Zudem habe ich vor etwa 15 Jahren beschlossen, auf Flugreisen zu verzichten.

**Dagmar Christen**  
Redaktorin «Stadtmagazin»

# DIE INNENSTADT NEU DENKEN

Der Durchgangsbahnhof ist für die Stadt Luzern ein Jahrhundertprojekt. Er ermöglicht bessere, häufigere und schnellere Verbindungen im Fernverkehr und den Ausbau des S-Bahn-Systems. Zudem werden Flächen in der Grössenordnung der Altstadt frei. Um die Planung seitens Stadt starten zu können, hat der Grosse Stadtrat einen Sonderkredit von 3,16 Mio. Franken bewilligt.



Läuft alles nach Plan, kann 2040 der Durchgangsbahnhof eröffnet werden – rund 16 Meter unter dem heutigen Bahnhof.

Im ersten Halbjahr 2019 haben National- und Ständerat die Wichtigkeit des Durchgangsbahnhofs Luzern bestätigt. Für die weitere Projektierung des Ausbaus bis und mit Bau- und Auflageprojekt haben sie 85 Mio. Franken bewilligt. Damit stehen die Zeichen gut, dass der Durchgangsbahnhof 2040 in Betrieb genommen werden kann.

## Ein neuer Stadtteil

Mit dem verbesserten Bahnangebot wird die Personenfrequenz im Bahnhofumfeld deutlich steigen. Damit diese bewältigt werden kann, müssen die Umsteigemöglichkeiten auf Bus, Velo und Auto, die Zugänge zum Bahnhof und somit der Bahnhofplatz als Mobilitätsdrehscheibe völlig neu gedacht und geplant werden. Zudem werden rund sechs Hektaren Gleisflächen frei, die aus betrieblichen Gründen nicht mehr benötigt werden. Sie können neu genutzt werden – eine einmalige Chance, mitten in Luzern einen neuen Stadtteil zu entwickeln.

## Zukunftsbild

Um eine Vorstellung zu entwickeln, welche Nutzungen und Funktionen rund um den Bahnhof in Zukunft gewünscht und sinnvoll sind und welche Lösungen es dazu braucht, will der Stadtrat 2020 eine Testplanung starten. Interdisziplinär zusam-

mengesetzte Teams erhalten die Aufgabe, Zukunftsbilder zu entwerfen. Sie sollen aufzeigen, wie der Bahnhof und seine Umgebung mit höherer Kundenfrequenz weiterhin als Mobilitätsdrehscheibe der Stadt und Region funktionieren und wie eine repräsentative Ankunftssituation geschaffen werden kann. Dabei gilt es auch herauszufinden, wie der Bahnhof dezentral erschlossen werden kann, damit nicht alle Zugänge und Zufahrten über den Bahnhofplatz erfolgen müssen. Dazu sollen vor allem die flächen- und energieeffizienten Verkehrsmittel (Fuss-, Velo- und Busverkehr) gefördert und die Innenstadt weiter vom Autoverkehr entlastet werden. Und dann braucht es bei all den Veränderungen und Bauarbeiten auch Massnahmen, um die Aufenthaltsqualität aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Bei der Nutzung neuer Flächen ist dem Freiraum ein grosses Gewicht beizumessen.

## Öffentliche Diskussion

Die Testplanung bezieht sich sowohl auf die Zeit nach der Eröffnung des Durchgangsbahnhofs als auch auf die rund zehnjährige Bauphase, die von Bewohnerinnen und Bewohnern, Gästen und Reisenden Kompromisse verlangen wird. Die von den Fachleuten erarbeiteten Zukunftsbilder werden im Herbst 2020 in einem öffentlichen Prozess diskutiert. Die Resultate werden in einem Entwicklungskonzept zusammengefasst. Dieses wird zusammen mit einem Vorschlag für das weitere Vorgehen Ende 2021 dem Grossen Stadtrat vorgelegt.

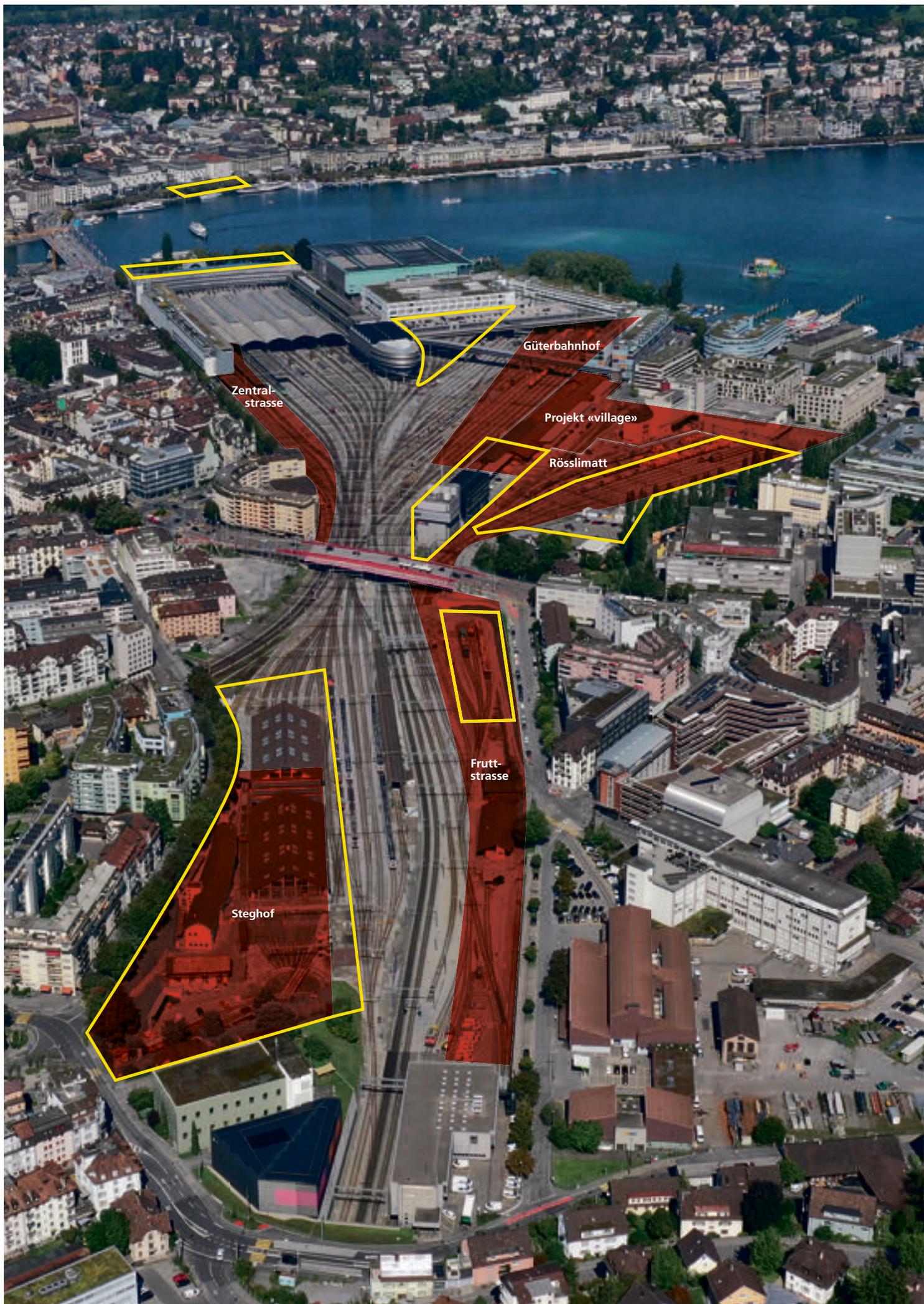
Um diese Planungsphase bestreiten zu können, hat das Parlament am 24. Oktober 2019 einen Sonderkredit von 3,16 Mio. Franken bewilligt. Darin enthalten sind neben den Kosten für die Testplanung auch 200 Stellenprozent für die Stadtverwaltung für die kommenden sieben Jahre sowie ein Beitrag von 150'000 Franken zur Finanzierung einer mit den Projektpartnern vereinbarten Stabsstelle für das Gesamtprojekt. (UD)

Weitere Informationen  
[www.dbl.stadt.luzern.ch](http://www.dbl.stadt.luzern.ch)

## Informations- veranstaltung

Dienstag, 10. Dezember 2019,  
17.30 bis 18.30 Uhr (mit Apéro)  
Hochschule Luzern-Wirtschaft,  
Zentralstrasse 9, Luzern

Stadträtin Manuela Jost,  
Regierungsrat Fabian Peter und  
die Projektverantwortlichen  
informieren über den  
Durchgangsbahnhof.



Gelb umrandet sind die Flächen, die während der rund zehnjährigen Bauzeit als Installationsflächen gebraucht werden.  
 Rot sind die Flächen, die nach dem Bau des Durchgangsbahnhofs frei werden und neu genutzt werden können.  
 Die Flächen stammen aus dem Vorprojekt von 2013, sind noch nicht definitiv und können sich im Verlauf der weiteren Planung noch verändern.

## «ES BRAUCHT NEUGIER, MUT UND OFFENHEIT»

Die positiven Entscheide des National- und des Ständerates, aber auch jene des Grossen Stadtrates stimmen Stadträtin Manuela Jost sehr optimistisch, dass der Durchgangsbahnhof bis 2040 Realität wird.



Stadträtin Manuela Jost ist überzeugt, dass dank der guten Zusammenarbeit der beteiligten Partnerinnen und Partner die zahlreichen Herausforderungen rund um den Bau des Durchgangsbahnhofs gemeistert werden können.

### ***Wird der Durchgangsbahnhof 2040 tatsächlich in Betrieb genommen?***

Da bin ich sehr optimistisch. Der Entscheid des National- und des Ständerates, für die Projektierung inklusive Auflageprojekt 85 Mio. Franken zu bewilligen, zeigt, dass die regionale, nationale und internationale Bedeutung des Durchgangsbahnhofs anerkannt wurde. Der Grosse Stadtrat hat mit seiner klaren Zustimmung zum Sonderkredit von 3,16 Mio. Franken für die Planung ebenfalls ein klares Bekenntnis abgegeben. Zudem haben in den letzten Monaten alle, die an der Planung und Realisierung beteiligt sein werden, gute Arbeit geleistet. Mit einer Zusammenarbeitsvereinbarung wurden die Voraussetzungen geschaffen, die komplexen Herausforderungen zu meistern, die sich bei diesem Jahrhundertprojekt stellen. Ich spüre, dass alle Partner – das Bundesamt für Verkehr, die SBB, die Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden, der Verkehrsverbund Luzern, die Zentralbahn und die Stadt Luzern – am gleichen Strick ziehen.

### ***Wo sehen Sie die Herausforderungen für die Planung des Durchgangsbahnhofs?***

Das ist eindeutig die hohe Komplexität und die zahlreichen Abhängigkeiten. Wenn ich heute wäh-

rend der Spitzenstunden am Morgen oder Abend im Bahnhof Luzern bin, kann ich mir noch kaum vorstellen, wie rund doppelt so viele Zugpassagiere befördert werden sollen. Und diese wollen alle rechtzeitig und auf möglichst kurzen Wegen den Bus erreichen. Andere wollen mit dem Taxi vor den Bahnhof gefahren werden oder ihr Velo auf einem Abstellplatz möglichst nahe bei den Gleisen parkieren. Gleichzeitig ist der Bahnhofplatz der erste Eindruck, den Gäste von Luzern erhalten. Er sollte also weiterhin auch die Funktion einer Visitenkarte und damit eine gewisse Aufenthaltsqualität haben.

### ***Was braucht es für eine erfolgreiche Planung?***

Die erwähnte Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern ist das zentrale Element. Zudem benötigt es viel Know-how von den Projektbeteiligten. Und damit wir gute Lösungen erhalten, sind Neugier, Mut und Offenheit, auch ausserhalb der heutigen Rahmenbedingungen zu denken, wichtige Faktoren. Gerade in die Testplanung, die wir Anfang 2020 starten, sollen auch gewagte Ideen einfließen. Denn es braucht Spielraum für Entwicklungen, die wir heute noch nicht absehen können. Die grosse Herausforderung wird sein, in Bezug auf die Lösungsansätze offen zu sein und gleichzeitig

# Die sechs Ziele der städtischen Planung

zu verhindern, dass Begehrlichkeiten geweckt werden, die im Prozess nicht befriedigt werden können. Sehr wichtig ist für mich auch der Einbezug der Bevölkerung. Wir müssen regelmässig informieren und mit den Betroffenen und Interessierten den Dialog pflegen. Die Planungen müssen nachvollziehbar und transparent sein.

*Der Durchgangsbahnhof bietet die einmalige Chance, mitten in der Stadt Luzern einen neuen Stadtteil zu realisieren. Haben Sie eine Vorstellung, was hier entstehen wird?*

Das ist noch sehr weit weg. Auch hier ist die Zusammenarbeit zentral. Vor allem die SBB als Grundeigentümerin und die Stadt Luzern, die mit der Nutzungsplanung die Rahmenbedingungen vorgibt, sind hier gefragt, gemeinsam gute Lösungen zu präsentieren. Die Stadt wird sich dabei am Raumentwicklungskonzept orientieren: ein vielfältiges Wohnraumangebot, attraktive Arbeitsplätze, dezentrale Strukturen, die kurze Wege ermöglichen, eine Siedlungsentwicklung mit hohen städtebaulichen, architektonischen und energetischen Ansprüchen sowie vielseitig nutzbare und attraktive Freiräume. Da das Bahnhofareal oberirdisch kleiner wird, besteht zudem die Chance, die trennende Wirkung des Bahnhofs aufzuheben. Eine zentrale Aufgabe in der Testplanung wird es denn zum Beispiel auch sein, mit neuen Übergängen und Zugängen das Hirschmatt- und das Tribtschenquartier besser zu verbinden.

*Für den Durchgangsbahnhof wird mit einer Bauzeit von rund zehn Jahren – wenn alles nach Plan läuft zwischen 2030 und 2040 – gerechnet. Ist das überhaupt zu bewältigen?*

Das wird tatsächlich die grösste Herausforderung sein: eine gigantische Baustelle mitten in der Stadt und grosse Flächen, die für Baustelleninstallationen gebraucht werden und deshalb jahrelang nicht zur Verfügung stehen. Gleichzeitig muss der Alltag funktionieren. Da müssen wir uns nichts vormachen: Ohne Einschränkungen wird es nicht gehen. Ziel muss es sein, dafür zu sorgen, dass diese so gering wie möglich sind und wir mit möglichst wenig unschönen Provisorien auskommen. Damit können wir bereits heute beginnen, indem wir aktuelle Entwicklungen und Bauvorhaben so planen, dass sie mit dem Durchgangsbahnhof kompatibel sind. Und vielleicht gelingt es uns ja auch, das Positive der Baustelle zu vermitteln, während der Bauzeit Einblicke zu ermöglichen und damit aufzuzeigen, dass eine solche Baustelle nicht nur lästig, lärmig und staubig, sondern auch faszinierend sein kann.

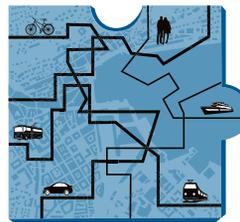
**Urs Dossenbach**  
Projektleiter Kommunikation

Der Stadtrat hat für die städtischen Planungen rund um den Durchgangsbahnhof sechs Ziele definiert. Sie geben vor, was der Bahnhof und seine Umgebung künftig leisten sollen. Die Ziele können nicht isoliert betrachtet werden, sondern stehen in einer Wechselwirkung zueinander. Entscheidend sind vor allem die Schnittstellen zwischen dem eigentlichen Bauwerk, der Mobilitätsdrehscheibe und dem öffentlichen Stadtraum.



## Mobilitätsdrehscheibe

Der Bahnhof funktioniert trotz höherer Kundenfrequenz als Mobilitätsdrehscheibe für die Stadt und die Region. Die Fussgängerströme sind attraktiv gestaltet. Die Umsteigemöglichkeiten auf Bus, Velo und Auto sind direkt angeordnet.



## Verkehrssystem

Die Chance, den Modalsplit markant zu verändern, konnte genutzt werden. Insbesondere die Achse Pilatusstrasse–Seebrücke–Schweizerhofquai wurde weitgehend vom Autoverkehr entlastet. Die Gebiete Tribtschen und Neustadt, das linke und das rechte Seeufer sind zu Fuss und mit dem Velo gut erreichbar und miteinander verbunden.



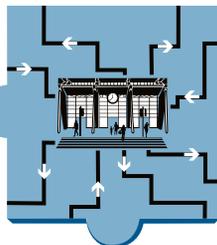
## Visitenkarte

Der Bahnhofplatz mit seiner einzigartigen Zentrums Lage direkt am See übernimmt als wichtiger Ankunfts- und Aufenthaltsort in Luzern eine repräsentative Funktion.



## Öffentlicher Freiraum

Der Zugang zu den Freiräumen in den angrenzenden Quartieren ist verbessert worden. Die Aufenthaltsqualität rund um den Bahnhof ist höher als früher. Die geschaffenen Freiräume tragen zu einem positiven Stadtklima bei.



## Entflechtung

Der Bahnhof ist dezentral erschlossen. Nicht nur der Haupteingang am Bahnhofplatz, sondern auch die Seiteneingänge sind attraktiv gestaltet und zu Fuss sehr gut erreichbar. Zur Entflechtung trägt auch die geschickte Anordnung von Mobilitätsangeboten, Dienstleistungen und Shopping bei.



## Stadtentwicklung

Die frei gewordenen Flächen rund um den Bahnhof sind im Sinne des öffentlichen Interesses bestmöglich genutzt worden. Die Gebietsentwicklungen mit ihren vielfältigen Nutzungen tragen zu einer hohen Lebensqualität bei.

## DOPPELT SO VIEL VERKEHR AUF GLEICHER FLÄCHE

Der Durchgangsbahnhof ist für die Mobilität der Stadt und Region Luzern ein Quantensprung und für die Fachleute eine grosse Herausforderung. Drei Verantwortliche der SBB und der Stadt Luzern erläutern das Vorgehen.



Massimo Guglielmetti, Programmleiter SBB, plant die rund zehnjährige Bauphase für den Durchgangsbahnhof.

Der Durchgangsbahnhof wird dereinst rund 16 Meter unter dem heutigen Bahnhof sein: vier Gleise mit zwei Mittelperrons, 420 Meter lang. Im Norden wird sich der unterirdische Bahnhof bis zum Seeufer erstrecken, im Süden bis zum Ende des Gebäudes der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Vom Bahnhof Ebikon werden die Züge vor dem Rotsee in einen 3,5 Kilometer langen Tunnel fahren. Er führt unter der Stadt und dem See hindurch in den unterirdischen Bahnhof. Von dort geht's durch einen 1,8 Kilometer langen Tunnel, der unter der Neustadt durchführt, weiter Richtung Basel oder Bern. Im Bereich Heimbach werden die Züge in das heute bestehende Trasse einmünden.

Wie bei solchen Grossprojekten üblich, hat der Bund die Planung des Durchgangsbahnhofs der SBB übertragen. Programmleiter der Projektgruppe ist Massimo Guglielmetti. «Der Bau des Durchgangsbahnhofs ist wie eine Operation am offenen Herzen», sagt er. So müssen zum Beispiel für den Bau des unterirdischen Bahnhofs die Gleise 8 bis 13 während mehrerer Jahre teilweise gesperrt werden. Hinzu kommen zahlreiche Areale rund um den Bahnhof, die während der zehnjährigen Bauzeit als Installationsflächen gebraucht werden.

Zuerst gilt es nun aber, die Bauphase zu planen. Seit 2013 liegt ein Vorprojekt für den unterirdischen Bahnhof und den Tunnel nach Ebikon vor. «Wir werden dies bis 2022 aktualisieren», sagt Massimo Guglielmetti. Weniger weit ist man beim Neustadt-tunnel, für den lediglich eine Studie besteht. Hier sind Fragen zum genauen Bauverfahren zu klären. Dazu wurden im Sommer 2019 Sondierbohrungen gemacht. In verschiedenen Tiefen wurden die Grundwasserströme, deren Fließgeschwindigkeit und die Druckverhältnisse untersucht. «Unser Ziel ist es, das Bau- und Auflageprojekt bis 2026 abzuschliessen», sagt Massimo Guglielmetti.

### S-Bahn-System, das seinen Namen verdient

Der Durchgangsbahnhof bedeutet für den öffentlichen Verkehr einen Quantensprung. Er ermöglicht häufigere, schnellere und direktere Verbindungen für den Fernverkehr und «ein S-Bahn-System, das seinen Namen verdient», wie Daniel Meier, Leiter



Gemeinsam mit den Partnern kümmert sich Daniel Meier, Leiter Tiefbauamt, um die Frage, wie das Mobilitätswachstum bewältigt werden kann.

Tiefbauamt, sagt. Die Einführung des Viertelstundentaktes in alle Richtungen und damit verbunden die Planung neuer S-Bahn-Stationen zum Beispiel im Steghof oder in Ruopigen sind aber nicht die einzigen Herausforderungen.

Bis 2060 wird mit einer Verdoppelung der Anzahl Reisenden im Bahnhof Luzern gerechnet. «Doppelte Verkehrsbelastung auf der gleichen Fläche – dies zeigt deutlich, wohin die Reise geht», sagt Daniel Meier. Wie es die städtische Mobilitätsstrategie vorsieht, sollen der flächen- und energieeffiziente Bus-, der Velo- und der Fussverkehr gefördert werden. Gemeinsam mit den Partnern ist das künftige Verkehrsregime festzulegen. Involviert sind viele: die SBB mit dem Durchgangsbahnhof, der Verkehrsverbund Luzern, der die Buslinien plant, der Kanton Luzern, der für die Hauptstrassen verantwortlich ist, die zum Bahnhof führen, und die Gemeinden in der Agglomeration und in der Region Luzern, für die eine gute Erreichbarkeit des Zentrums sehr wichtig ist.

#### Neue Mobilitätsformen

«Bei all den Planungen müssen auch neue Entwicklungen in der Mobilität wie Carsharing, Bike-sharing oder selbstfahrende Autos mitgedacht werden», sagt Daniel Meier. Auch wenn es noch rund zehn Jahre dauert, bis mit dem Bau des Durchgangsbahnhofs begonnen werden kann, spielt er in den Überlegungen der städtischen Fachleute schon heute eine zentrale Rolle. «Wir müssen bereits jetzt die Planungen der innerstädtischen Mobilität auf den Durchgangsbahnhof ausrichten», sagt Daniel Meier.

Ein Beispiel dafür ist der Velotunnel, für den die Stimmberechtigten der Stadt Luzern am 20. Oktober 2019 einen Projektierungskredit von 1,27 Mio. Franken gutgeheissen haben. Mit dem Bau des

Durchgangsbahnhofs müssen die rund 800 Veloabstellplätze zwar wieder aufgehoben werden. Die Rampen-, Treppen- und Liftanlage des Velotunnels soll aber weiterhin als Zugang für Fussgängerinnen und Fussgänger zum Durchgangsbahnhof genutzt werden können. Erkenntnisse, wie die Mobilität, die Verkehrsströme und die Umsteigebeziehungen am Bahnhof organisiert werden können, werden auch von der Testplanung erwartet, die die Stadt 2020 startet.

#### Gemeinsamer Lernprozess

Der Grosse Stadtrat hat am 24. Oktober 2019 unter anderem für diese Testplanung 3,16 Mio. Franken bewilligt. «Drei interdisziplinär zusammengesetzte Teams mit Stadt-, Verkehrs- und Freiraumplanerinnen und -planern sollen sich der zahlreichen komplexen Fragen annehmen», sagt Deborah Arnold, Leiterin Stadtplanung. Der Stadtrat hat dafür sechs Ziele formuliert (siehe S.7). Deborah Arnold freut sich, diese einmalige Chance zusammen mit einem motivierten Team anzupacken. Sie ist sich bewusst, dass es nicht ganz einfach sein wird, alle Interessen unter einen Hut zu bringen. Den Bahnhofplatz gilt es beispielsweise so zu gestalten, dass er als Mobilitätsdrehscheibe funktioniert und gleichzeitig ein attraktiver Ankunfts- und Aufenthaltsort ist. Deborah Arnold ist aber überzeugt, dass die Testplanung das richtige Verfahren dazu ist. «Wir veranstalten nicht einen Wettbewerb unter den Teams, sondern initiieren einen gemeinsamen Lernprozess: Die Teams machen Vorschläge, die mit dem Begleitgremium diskutiert, von ihm geprüft und allenfalls auch wieder verworfen werden», sagt sie. Das von den Fachleuten erarbeitete Zukunftsbild wird im Herbst 2020 öffentlich diskutiert. Die Resultate sind die Grundlage für die Ausarbeitung eines Entwicklungskonzepts. (UD)

#### Zusammenarbeit

Die in den Durchgangsbahnhof involvierten Partner haben im Juni 2019 eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterschrieben. Damit soll sichergestellt werden, dass sämtliche Teilvorhaben und Projekte rund um das Grossprojekt «Durchgangsbahnhof» koordiniert geplant und umgesetzt werden. Unterzeichnet haben die Vereinbarung das Bundesamt für Verkehr, die SBB, die Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden, der Verkehrsverbund Luzern, die Zentralbahn und die Stadt Luzern.

#### Baukredit

Voraussetzung für den Bau des Durchgangsbahnhofs ist, dass National- und Ständerat das Projekt in den nächsten Ausbauschnitt 2040 für die Bahninfrastruktur aufnehmen. Zurzeit werden die Baukosten auf rund 2,4 Mia. Franken geschätzt. Über den Ausbauschnitt 2040 wird das Parlament voraussichtlich 2026 entscheiden.



Für Deborah Arnold, Leiterin Stadtplanung, steht im Vordergrund, dass die Themen Mobilität, Siedlung und Freiraum aufeinander abgestimmt diskutiert werden.

# EINSTIMMIG FÜR DEN DURCHGANGSBAHNHOF LUZERN

Mit 46 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung hat der Grosse Stadtrat grünes Licht für die erste Planungsphase für den Durchgangsbahnhof gegeben. Mit einer Testplanung wird aufgezeigt, wie sich der Bahnhof und seine Umgebung entwickeln sollen.



Der Bau des Durchgangsbahnhofs wird das Zentrum von Luzern massiv verändern.

Der Kredit von 3,16 Mio. Franken für den Durchgangsbahnhof Luzern war im Grossen Stadtrat unbestritten. Mit diesen Mitteln will die Stadt die offenen Fragen klären, die sich mit dem Jahrhundertprojekt stellen: Bis Ende 2021 muss eine Vorstellung der Stadt in Bezug auf zukünftige Funktionen und Nutzungen rund um den Bahnhof vorliegen (siehe S. 4–9). Diese Vorstellungen sollen in den Zwischenbericht zuhanden der eidgenössischen Räte einfließen, die über den Bau des Durchgangsbahnhofs entscheiden.

Für die Stadt ist diese Phase 1 von zentraler Bedeutung: Es werden die Weichen gestellt, wie die Mitte, das Herz, von Luzern in der Bauphase und ab 2040 mit dem Durchgangsbahnhof funktionieren wird. Der Sonderkredit von 3,16 Mio. Franken umfasst neben Planungskosten und städtischen Beiträgen an das Gesamtprojekt je eine auf sieben Jahre befristete 100-Prozent-Stelle bei der federführenden Dienstabteilung Stadtplanung und bei der Dienstabteilung Tiefbauamt. (DC)



## VERKEHRSSYSTEM NEU DENKEN

Der neue Tiefbahnhof bietet für Luzern grossartige städtebauliche Möglichkeiten. Das Luzerner Herzstück rund um KKL, Inseli, Tribschen und Neustadt wird zur Mobilitätsdrehscheibe. Gleichzeitig werden auf den heutigen Gleisflächen inmitten der Stadt grosse Areale frei. Die Grünliberalen setzen sich dafür ein, dass die Trennung der Neustadt durch das Gleisfeld aufgehoben wird. Wo heute Züge fahren, soll es in Zukunft einen optimal abgestimmten Mix zwischen Gewerbe-, Wohn- und Freiraumflächen geben. Die Quartiere sollen so an

den neuen Bahnhof angebunden werden, dass er von allen Seiten am besten zu Fuss oder mit dem Velo erreicht werden kann. Dafür müssen aber Stadt und Agglomeration gemeinsam das Verkehrssystem neu denken. Mit dem Baubeginn 2030 werden die Luzernerinnen und Luzerner zuerst die Baumassnahmen zu spüren bekommen. Für die GLP hat höchste Priorität, dass während der Bauphase von zehn Jahren die Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit am Bahnhof bestmöglich gewährleistet wird.

**Judith Wyrsh**



## MEILENSTEIN FÜR ENTWICKLUNG

Der Durchgangsbahnhof ist für die Fraktion der Grünen / Jungen Grünen ein Meilenstein für die Entwicklung der Stadt Luzern. Abgesehen von den verkehrlichen Verbesserungen öffnen sich damit auch für die räumliche Stadtentwicklung neue Türen: Die frei werdenden Gleisfelder bieten nicht nur Potenzial für neue Siedlungen an zentralster Lage, sondern insbesondere auch für neue öffentliche Freiräume. Dieses Potenzial ist vom Stadtrat erkannt und wird hoffentlich in den Planungen der kommenden Jahre auch ausgeschöpft.

Bevor die Früchte geerntet werden können, wird es während der eigentlichen Bauzeit des Jahrhundertprojekts über lange Zeit grössere Einschränkungen für die Bevölkerung geben. Umso wichtiger ist es, dass der Stadtrat die Bevölkerung miteinbezieht, um tragbare Kompromisse zu finden.

Insgesamt ist der angestossene Entwicklungsschub eine komplexe Herkulesaufgabe. Es ist wichtig und richtig, dass die betroffenen Abteilungen ihre heute knappen personellen Ressourcen aufstocken können.

**Mirjam Landwehr**



## AUTOVERKEHR HALBIEREN

Noch bevor er fertig ist, wird der DBL unsere Region während einer jahrelangen Bauphase prägen; mit Umleitungen, Fahrplanänderungen, Baulärm und einer temporären Veränderung des Stadtbildes. Für uns ist deshalb klar: Die Behörden brauchen zuständiges Personal, welches dieses Generationenprojekt mit vorbereitet, stets nah begleitet und zu unseren Gunsten beeinflusst. Sie sollen sich überdies gemeinsam mit der Bevölkerung Gedanken machen, was auf den vielen Flächen entstehen soll, die nach Ende der Bauarbeiten rund



## LUZERNS VISITENKARTE STÄRKEN

Der Durchgangsbahnhof ist ein Jahrhundertprojekt. Es ist ein Vorhaben, das die heutigen Engpässe in der Bahninfrastruktur beseitigt – und es ist ein Stadtplanungsprojekt. Die frei werdenden Flächen erlauben es, den Bereich um den Bahnhof neu zu denken. Das ist eine einmalige Chance für die Stadtentwicklung. Sie wird den Bahnhof als Visitenkarte stärken, Wirtschaft und Wohnen betonen, aber auch neue Freiräume schaffen. Wir sehen jedoch auch Risiken. Das städtische Verkehrssystem muss die doppelte Zahl an Verkehrspassagieren



## OPERATION AM OFFENEN HERZEN

Der Durchgangsbahnhof ist tatsächlich ein Jahrhundertprojekt für die Stadt Luzern und die ganze Region. Aus Sicht der FDP-Fraktion bestehen zahlreiche Herausforderungen und viele Chancen, die jetzt erkannt und genutzt werden müssen. Die Gegend rund um den Bahnhof wird sich bis 2040 massiv verändern, und die Stadt Luzern ist herausgefordert, diese Veränderungen aktiv mitzugestalten. Während mehr als zehn Jahren wird eine riesige Baustelle das Bild rund um den Bahnhof prägen. Der Bau des Durchgangsbahnhofs kommt



## CHANCEN NUTZEN UND REALISTISCH BLEIBEN

Die SVP teilt die Ansicht, dass der DBL bezüglich Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung bisher nicht vorhandene Chancen und Möglichkeiten eröffnet. Gleichzeitig entsteht in der SVP-Fraktion aber auch der Eindruck, dass die Planung stellenweise gar euphorisch daherkommt. Auch der DBL und die begleitend angedachten stadträumlichen Verbesserungen werden nicht alle Probleme der Stadt lösen können, besonders wenn die Ziele unrealistisch hoch gesetzt werden. Auch ist schwer vorher-

um den Bahnhof frei werden. Mit dem DBL können wir unsere Mobilität auf ein neues Level heben. Darum hat die SP/JUSO-Fraktion im Parlament durchgesetzt, dass sich der Autoverkehr in der Stadt bis zur Eröffnung halbiert. Anders würde es gar nicht funktionieren, der Bahnhofplatz wird ab 2031 für Jahre statt einer hochtourigen Verkehrsdrehscheibe eine einzige Baugrube sein. Doch dieses Ziel ist möglich – mit einer ökologischen Verkehrspolitik, die auf Kurzstrecken die Fussgänger, die Velofahrerinnen und die Buspassagiere bevorzugt.

**Mario Stübi**

bewältigen. Zudem leben wir während zehn Jahren mit einer Baustelle. Das wird nicht angenehm. All das hat die Stadt zum Glück erkannt und eine Auslegeordnung gemacht. Wir finden es richtig, dass die Stadt mit einer Testplanung beginnt und anschliessend die Diskussion mit allen Stakeholdern aufnimmt. Für dieses Vorhaben will die Stadt zwei neue Stellen schaffen. Obwohl die CVP das aktuelle Stellenwachstum in der Verwaltung kritisch beäugt, sagen wir Ja dazu: Ein Jahrhundertprojekt verdient eine spezielle Betrachtung und Gewichtung.

**Mirjam Fries**

einer Operation am offenen Herzen gleich. Aus Sicht der FDP-Fraktion ist es deshalb besonders wichtig, nicht bloss den Endzustand im Blick zu haben, sondern auch den Herausforderungen während der Bauzeit zu begegnen. Alle Verkehrsteilnehmenden müssen den Bahnhof während der Bauzeit sicher und zuverlässig erreichen können, wobei insbesondere auf die Fussgänger Rücksicht genommen werden muss. Die FDP-Fraktion ist mit dem Vorgehen des Stadtrates einverstanden und bewilligt den Sonderkredit.

**Rieska Dommann**

zusagen, welche Entwicklung die Gesellschaft, Technik und insbesondere die Mobilität in Zukunft einschlagen werden. Die SVP bedauert, dass im Zusammenhang mit dem DBL bereits jetzt versucht wird, eine planwirtschaftliche Steuerung in verschiedenen Bereichen (Tourismus, Mobilität, Energie) zu verordnen. So könnte der im Grossen Stadtrat beschlossene Prüfungsantrag, den Strassenverkehr mit der Eröffnung des DBL um die Hälfte zu reduzieren, der allgemeinen Euphorie zur Realisierung des DBL abträglich sein.

**Marcel Lingg**

## FABI

Die Finanzierung und der Ausbau der schweizerischen Bahninfrastruktur (FABI) wurde 2014 von den Schweizer Stimmberechtigten neu geregelt. Die mit FABI verbundenen Investitionen bringen langfristig auf vielen Strecken den Halbstundentakt, in städtischen Gebieten und Agglomerationen den Viertelstundentakt. Über die Ausbauschritte entscheiden National- und Ständerat alle vier bis acht Jahre.

### Ausbauschritt 2025

Zum ersten Ausbauschritt 2025 im Umfang von 6,4 Mia. Franken gehören Investitionen in die Strecken Lausanne–Genf, Bern–Luzern, Zürich–Chur, Luzern–Giswil, Bellinzona–Tenero, Zermatt–Fiesch sowie auf zahlreichen weiteren Abschnitten. Der Bund will das Bahnangebot mit zusätzlichen Halb- und Viertelstundentakten der Nachfrage anpassen.

### Ausbauschritt 2035

Der Nationalrat hat am 4. Juni 2019 dem Ausbauschritt 2035 für rund 12,89 Mia. Franken zugestimmt. Zuvor hatte bereits der Ständerat grünes Licht gegeben. Im Ausbauschritt 2035 ist der Durchgangsbahnhof Luzern erwähnt. Für den Durchgangsbahnhof Luzern bedeutet dies, dass dessen Projektierung ohne Unterbruch erfolgen kann.

## AUFGABEN- UND FINANZREFORM BELASTET DIE STADT

Die Stadt Luzern erwartet in den nächsten Jahren negative Rechnungsergebnisse. Im Aufgaben- und Finanzplan 2020–2023 zeichnet sich ein strukturelles Defizit ab. Für Finanzdirektorin Franziska Bitzi Staub liegt dies vor allem an der AFR18.



Vorerst will der Stadtrat an den mit dem Parlament vereinbarten Legislaturzielen festhalten, erklärt Finanzdirektorin Franziska Bitzi Staub. Investiert wird u. a. in die Schulinfrastruktur, die Carparkierung, die Theaterplanung und die Umsetzung der Behindertengleichstellung.

***Gemäss Budgetentwurf 2020 erwarten Sie für nächstes Jahr ein Defizit von rund 6,1 Mio. Franken. In den Medien nannten Sie als Hauptgrund die im Mai 2019 vom kantonalen Stimmvolk beschlossene Aufgaben- und Finanzreform (AFR18). Warum?***

Die AFR18 beeinflusst das Budget 2020 und auch den Aufgaben- und Finanzplan 2020–2023 grundlegend und verändert die städtische Finanzlage wesentlich. Die negativen Auswirkungen für die Stadt Luzern sind aus zwei Gründen deutlich grösser als in der Globalbilanz der kantonalen Botschaft vor der Volksabstimmung dargestellt: Erstens sind darin Entlastungen und Mehrerträge enthalten, die nicht oder nur teilweise oder erst später wirksam werden und deshalb im Budget 2020 nicht berücksichtigt werden können. Zweitens basiert die Globalbilanz auf veralteten Zahlen. Im Budget 2020 der Stadt Luzern betragen die negativen Auswirkungen aus der AFR18 rund 14 Mio. Franken statt der in der Globalbilanz des Kantons ausgewiesenen 4,9 Mio. Franken.

***Die Steuererträge für 2020 sind markant tiefer budgetiert als 2019. Warum dieser Rückgang?***

Der Kanton senkt mit der AFR18 den Steuerfuss

aller Gemeinden um eine Zehnteinheit, in der Stadt Luzern von 1,85 auf 1,75. Zudem reduziert die AFR18 den Gemeindeanteil an den Nebensteuern von 50 auf 30 Prozent. Im Gegenzug erhöht der Kanton seinen eigenen Steuerfuss und seinen Anteil an den Nebensteuern. Insgesamt erwarten wir deshalb für nächstes Jahr einen Minderertrag bei den Steuern von rund 10,4 Mio. Franken.

***Sie haben im Vorfeld gegen die AFR18 gekämpft und verloren. Spüren Sie eine Genugtuung angesichts der vorgelegten Budgetzahlen?***

Nein, das hilft niemandem. Die Finanzentwicklung der Stadt Luzern und vieler anderer Luzerner Gemeinden zeigen aber auf, dass der Kanton bei der weiteren Umsetzung der AFR18 die Auswirkungen auf die Gemeinden gut beachten muss. Noch immer ist beim Bundesgericht die Beschwerde gegen das Gesetz über die Aufgaben- und Finanzreform 18 (Mantelerlass AFR18) hängig. Dabei geht es auch um die Klärung, ob der Kanton die Steuerfüsse der Gemeinden mittels Gesetz festsetzen kann oder ob damit die Gemeindeautonomie verletzt wird. Zudem hält der Stadtrat an seiner Forderung gegenüber dem Kanton fest, dass die Gemeinden hälftig an der Erhöhung des Anteils der Bundes-

# Finanzentwicklung Stadt Luzern

steuer im Rahmen der eidgenössischen Steuervorlage und AHV-Finanzierung zu beteiligen sind.

## *In der Finanzplanung 2020–2023 fallen vor allem die markant höheren Investitionen auf. Was sind Gründe für diesen Anstieg?*

Die Stadt Luzern will in der Planperiode 2020 bis 2023 Nettoinvestitionen von rund 262 Mio. Franken realisieren. Die Schwerpunkte liegen dabei einerseits bei der Sanierung und Erweiterung von Schulbauten, andererseits im Tiefbau mit verschiedenen Projekten in den Bereichen Behindertengleichstellung, Veloförderung und Carparkierung. Im Bereich Kultur und Sport sind unter anderem Planungskosten für den Theaterneubau und die Sanierung des Waldschwimmbads Zimmeregg budgetiert. Konkret für nächstes Jahr sind Investitionen vor allem für den Neubau Schulhaus Staffeln, die Erweiterung Schulhaus Würzenbach, die Gesamtsanierung und Erweiterung Schulhaus Dorf, den Ersatz Pavillon 99 des Schulhauses Ruopigen und die Erweiterung Cheerstrasse / Gopigen eingeplant.

## *Kann sich die Stadt all die geplanten Mehrbelastungen überhaupt noch leisten?*

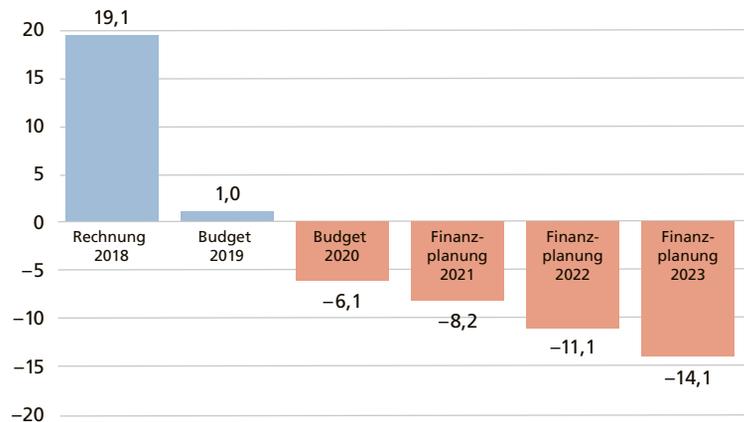
Aufgrund der veränderten Ausgangslage weist der AFP 2020–2023 negative Rechnungsergebnisse und hohe Finanzierungsfehlbeträge aus. So wie es aussieht, müssen wir in den kommenden Jahren mit strukturellen Defiziten rechnen. Dies führt womöglich dazu, dass die finanzpolitischen und finanzrechtlichen Vorgaben nicht mehr eingehalten werden können und die Stadt Luzern deshalb Massnahmen einleiten muss.

## *Welche Massnahmen plant die Stadt Luzern, um diese negative Entwicklung einzudämmen und die Vorgaben einzuhalten?*

Wir haben dies im Stadtrat besprochen und festgehalten, dass wir trotz der veränderten Ausgangslage die Ziele der Legislaturplanung unverändert weiterverfolgen und die dazu geplanten Massnahmen umsetzen wollen. Der Stadtrat ist sich zudem bewusst, dass die vorliegende Finanzplanung insbesondere bezüglich der Auswirkungen der AFR18 und der Steuergesetzreform 2020 grosse Unsicherheiten aufweist. Der Stadtrat wartet deshalb die Ergebnisse der Rechnungsjahre 2019 und 2020 ab, bevor er konkrete Massnahmen zur Stabilisierung des städtischen Finanzhaushalts ergreift. Die Situation ist aber laufend zu beurteilen und bei neuen Ausgaben Zurückhaltung zu üben. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Entwicklung der Zentrumslasten, die bereits vor der AFR18 ausserordentlich hoch und unvollständig abgegolten waren.

**Simon Rimle**  
Leiter Kommunikation

in Millionen Franken



### **Budget 2020**

Der Budgetentwurf 2020 der Stadt Luzern weist einen Gesamtaufwand von 699'161'500 Franken und einen Gesamtertrag von 693'033'100 Franken aus. Es resultiert somit ein erwarteter Aufwandüberschuss von rund 6,1 Mio. Franken. Dies hat einerseits damit zu tun, dass der Steuerfuss aufgrund der kantonalen Vorgaben aus der Aufgaben- und Finanzreform 18 (AFR18) um eine Zehnteleinheit von 1,85 auf 1,75 gesenkt wird und sich der Gemeindeanteil an den Nebensteuern von 50 auf 30 Prozent reduziert. Dadurch ergeben sich bei den Steuern Mindererträge im Rahmen von 10,4 Mio. Franken. So nützt es andererseits auch wenig, dass sich gegenüber dem Budget 2019 die zu erwartenden Aufwände um 1,2 Mio. Franken verringern. Dieser Minderaufwand setzt sich zusammen aus Entlastungen aus der AFR18 im Umfang von rund 10,9 Mio. Franken und aus Mehrbelastungen von rund 9,7 Mio. Franken für Lohnanpassungen, Teuerungsausgleich Renten und Massnahmen zur Umsetzung der Legislaturziele.

### **Finanzplanung 2020–2023**

In der Planperiode 2020–2023 intensiviert die Stadt Luzern ihre Investitionstätigkeit. Sie will Nettoinvestitionen von rund 262 Mio. Franken realisieren. Die Schwerpunkte liegen dabei einerseits bei der Sanierung und Erweiterung von Schulbauten, andererseits im Tiefbau mit verschiedenen Projekten in den Bereichen Behindertengleichstellung, Veloförderung und Carparkierung. Im Bereich Kultur und Sport sind unter anderem Planungskosten für den Theaterneubau und die Sanierung des Waldschwimmbads Zimmeregg budgetiert.

### **Strukturelle Defizite**

Der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2020–2023 weist negative Rechnungsergebnisse und hohe Finanzierungsfehlbeträge aus. Planerisch zeichnen sich aus heutiger Sicht in den kommenden Jahren strukturelle Defizite ab. Aufgrund der aktuellen Planungsannahmen ist in den nächsten Jahren mit einem kontinuierlichen Anstieg der Aufwandüberschüsse auf schliesslich 14,1 Mio. Franken im Jahr 2023 zu rechnen. Der Grosse Stadtrat wird sich am 14. November 2019 mit dem AFP 2020–2023 befassen.

# EIN VEREIN, DER SPASS MACHT UND DORFKULTUR SCHAFFT

«Ein Paradebeispiel für die Vernetzung von Vereinen»: Mit dieser Begründung verleiht der Stadtrat dem Verein Kinderfest Littau den Anerkennungspreis Quartierleben. Dieser ist freudig überrascht – und hofft auf zwei Effekte.



Der Vorstand des Vereins Kinderfest. Hinten (v.l.n.r.): Daisy Kuliszkiwicz, Andrea Meyer, Flurin Hügi, Fredy Hefti, Res Wyler. Vorne: Mathias Vassali, Patrizia Hefti, Martin Popp.

Einmal den Tennisschläger schwingen, Judowürfe ausprobieren, mit Wasserpistolen spielen – oder einfach spassige Abenteuer erleben: Am Samstag, 16. Mai 2020, ist es wieder so weit. Dann findet die fünfte Ausgabe des Kinderfestes Littau statt. Beim Fanghöfli und auf dem Neuhushof-Fussballplatz präsentieren sich erneut über 20 Littauer und Reussbühler Vereine und Organisationen. Von der Guuggenmusig Gögguschränzer, den Quartiervereinen, dem FC Littau und der Zirkusschule Tortellini bis zur Schule und der Ludothek – sie alle arbeiten am Kinderfest zusammen. Hauptziel ist es,



Auf dem Barfusspfad der Kita Chlyne Prinz können Kinder beispielsweise über Steine, Sand, Marroni und durch ein Wasserbecken gehen.

Kindern, Jugendlichen, Eltern und Freunden einen schönen Tag zu ermöglichen. Weitere Ziele sind, sich untereinander zu vernetzen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, den Kindern und Jugendlichen die breite Vereinslandschaft aufzuzeigen und im besten Fall neue Mitglieder zu finden. Letztes Jahr besuchten gegen 400 Personen den Anlass.

## Der Stadtrat ist beeindruckt

Diese ehrenamtliche Arbeit des achtköpfigen Vereinsvorstandes – die Mitglieder nennen sich selbst Organisationskomitee/OK – beeindruckt den Stadtrat. Er hat dem Verein deshalb den Anerkennungspreis Quartierleben 2019 verliehen. Der Preis ist mit 5000 Franken dotiert und als Wertschätzung für den grossen Einsatz zugunsten der Bevölkerung und der Quartiere gedacht. Die Verleihung fand anlässlich der Quartierkonferenz am 28. Oktober im Zentrum St. Michael in Littau statt.

In seiner Laudatio lobte Stadtpräsident Beat Züsli: «Die Arbeit des OKs ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung von Organisationen und Vereinen. Das Team hat ein einfaches, aber wirkungsvolles Rezept gefunden, um Dorfkultur zu schaffen, Begegnung und Spass zu ermöglichen.» Auch Sozial- und Sicherheitsdirektor Martin Merki zeigte sich beeindruckt: «Ohne dieses ehrenamtliche Engagement würde es in der Stadt Luzern vieles nicht geben, was notwendig ist. Freiwillige engagieren sich aus Liebe zu ihrem Quartier. So stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt.»

## «Littauer werden ernst genommen»

Präsident und Initiant des Vereins Kinderfest ist Fredy Hefti. Er koordiniert das Team seit 2016. Hefti wohnt in Littau, arbeitet als Hauswart und ist Mitglied im Männerturnverein. Er freut sich: «Der Preis ist eine echte Überraschung, damit haben wir nicht gerechnet. Das ist mega!» Vorstandsmitglied Flurin Hügi, wie (fast) alle vom OK auch aus Littau und beruflich als Geomatik-Ingenieur unterwegs, verbindet mit der Verleihung zwei Hoffnungen: «Ich wünsche mir, dass die Littauer sehen, dass ein Littauer Projekt ausgezeichnet wurde und wir von der Stadt ernst genommen werden. Und ich hoffe, dass noch mehr Familien aus anderen Gemeinden und Quartieren an unser Fest nach Littau kommen.»

## Dankbar für die Plattform

Fredy Hefti blickt zurück auf die Anfänge des Kinderfestes. Alles begann im Jahr 2015 mit einem Jubiläumsfest der Kita Chlyne Prinz, in deren Vorstand sich Hefti engagiert. «An diesem Fest kam der

Wunsch auf, etwas Grösseres aufzuziehen: ein Anlass mit mehr Besuchenden, die unsere Vereine kennenlernen können.» Sechs Vereine halfen bei der Organisation mit. Der Anlass war ein Erfolg – und motivierte die Teilnehmenden, mit weiteren Partnern den Verein Kinderfest zu gründen. So begann auch die Zusammenarbeit mit der Sozialraumorientierten Schule. «Diese Organisation hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Littauer Vereine besser zu vernetzen», so Martin Popp, der im Schulhaus Littau Dorf als Lehrer tätig ist und im Vorstand des Vereins Kinderfest amtiert. Und das Engagement zeigte Wirkung: 2019 gab es mit 23 teilnehmenden Vereinen einen Rekord.

Vorstandsmitglied Res Wyler stellt fest, dass auch andere Organisationen wie die städtische Musikschule und die Reformierte Kirche Littau-Reussbühl dankbar für die Plattform sind: «Es ist ein Anlass, wo man sich austauschen und vernetzen kann. Und das viel lockerer als an einer Sitzung.»

#### Chance für Vereine, Nachwuchs zu finden

Der Männerturnverein Littau war die letzten zwei Male am Kinderfest dabei, auch 2020 wird er vor Ort sein. Laut Präsident René Zraggen mache man in erster Linie mit, um den Kindern einen unbeschwerten Tag zu ermöglichen. Zudem könne den Besuchenden unkompliziert ein Bild des Männerturnvereins vermittelt werden. Das bringt durchaus etwas, sagt Zraggen: «Pro Jahr dürfen wir einen neuen Kameraden aufnehmen.»

Schon mehrmals am Kinderfest präsent war auch die Zirkusschule Tortellini, welche in Littau in einer eigenen Zirkushalle Kurse für Kinder anbietet. «Für uns ist das Kinderfest ein Anlass, um in Littau präsent zu sein und um Familien aus der nahen Umgebung zu zeigen, was wir machen», erklärt Zirkusleiterin Ursi Cafilisch. Und sie würde sich über mehr Mitglieder aus Littau freuen: «Weniger als zehn

Prozent kommen aus Littau.» Bea Haag schliesslich ist Co-Präsidentin des Vereins Spielgruppe Littau. Sie sagt: «Nirgends sonst haben wir die Möglichkeit, in einer so grossen Dimension Kinder und Eltern zu treffen, uns mit ihnen auszutauschen und unter anderem Erziehungsfragen direkt vor Ort anzusprechen.»

#### «Sie wollen einfach dabei sein»

Von allen Seiten gab und gibt es laut Fredy Hefti stets nur positive Rückmeldungen zum Kinderfest: «Vereine machen nicht nur mit, um Mitglieder anzuwerben. Sie wollen einfach dabei sein.» Das Schöne am Konzept ist für Res Wyler, dass es mit einfachen Mitteln durchführbar ist: «Der Aufwand ist nicht riesig. Alle können den Anlass kopieren.»

Um die Veranstaltung zu finanzieren, muss der Verein Kinderfest Littau übrigens nicht selber in die Taschen greifen. Die Ausgaben können durch Sponsorenbeiträge gedeckt werden. «Wenn du so ein Projekt hast, das sich an Kinder richtet, zahlen viele Parteien sehr grosszügig», sagt Präsident Fredy Hefti. Kosten entstehen hauptsächlich durch das Kinderfest-Heft, in dem für den Anlass geworben wird und das in alle Haushalte verteilt wird.

#### Langsam wachsen, ein bisschen feiern

Und wie geht's weiter? Das OK des Vereins Kinderfest freut sich aufs nächste Fest am 16. Mai 2020. Für die Zukunft sind keine grossen Sprünge geplant. «Das langsame Wachstum, mit ein bis zwei zusätzlichen Vereinen pro Jahr, ist ideal», sagt Präsident Hefti. Anlässlich des 5-Jahre-Mini-Jubiläums wird 2020 aber immerhin ein bisschen gefeiert: «Es soll ein Helferessen oder einen Apéro für alle beteiligten Vereine und die Sponsoren geben.»

**Dominique Schaubert**  
Stelle für Kommunikation

#### Anerkennungspreis

Am 28. Oktober 2019 hat der Verein Kinderfest Littau den Anerkennungspreis Quartierleben 2019 erhalten. Dieser Preis wurde nach 2018 zum zweiten Mal vergeben. 2018 ging er an die «Chrampfergruppe Grenzhof», welche sich seit Jahren mit grossem Engagement für den Erhalt und Unterhalt des Spielplatzes Grenzhof einsetzt.

#### Vernetzung im Quartier

Der Anerkennungspreis kann an Personen, Gruppen oder Organisationen verliehen werden, die sich in irgendeiner Art besonders erfolgreich zugunsten des Lebens im Quartier engagieren. Die Quartierarbeit und die Quartierentwicklung der Stadt Luzern unterstützen Freiwillige, die sich engagieren, auf vielfältige Weise: durch Beratung, Vernetzung und/oder finanzielle Beiträge.



Kinder und Jugendliche der Musikschule Luzern zeigen am Kinderfest, was sie alles gelernt haben.



Spielen auf der Wiese, Basteln am Tisch oder Bräteln an der Feuerstelle: Am Kinderfest Littau ist für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt.

# FERIENLAGER UND THERAPIEN ERMÖGLICHEN

Wenn Eltern die Kosten für schulische und ausserschulische Aktivitäten ihrer schulpflichtigen Kinder nicht bezahlen können, springt der Kinderfürsorgeverein ein.



Der Kinderfürsorgeverein ermöglicht auch, dass Kinder in den Sommerferien am Luzerner Ferienpass teilnehmen können.

Musikschulunterricht, Ferienlager und Therapien sind für viele Familien selbstverständliche Aktivitäten. Doch die Ausgaben dafür können ganz schön ins Geld gehen. Kindern und Jugendlichen, deren Familien in finanziell bescheidenen Verhältnissen leben oder in einer Notlage sind, greift der Kinderfürsorgeverein der Stadt Luzern für die Finanzierung von Aktivitäten und Anschaffungen unter die Arme.

### Lange Tradition

«Der Kinderfürsorgeverein kann unauffällig und pragmatisch Hilfe und somit einen grossen Beitrag an die Chancengleichheit leisten», sagt Vreni Völkle, Rektorin der Volksschule der Stadt Luzern. Gegründet wurde der Verein 1851 von Lehrpersonen. Ursprünglich ging es darum,

armutsbetroffenen Kindern Kleider und gute Schuhe zur Verfügung zu stellen, damit sie die Schule besuchen können.

Auch heute unterstützt der Kinderfürsorgeverein grundsätzlich Kinder und Jugendliche, welche die Volksschule der Stadt Luzern besuchen. Betroffenen zahlt er aber längst nicht mehr nur Schuhe und Kleider. «Die primären Bedürfnisse der Familien sind heute in der Regel abgedeckt», sagt Vreni Völkle. «Die Kinder aber möchten gerne an den vielfältigen Möglichkeiten teilhaben, die sich durch die Schule, Jugendvereine und Freizeitangebote ergeben.»

### Rechtzeitig Antrag stellen

Das Antragsformular für eine Unterstützung durch den Kinderfürsorgeverein kann bei der Klas-

senlehrperson, bei der Schulleitung oder beim Rektorat der Volksschule der Stadt Luzern angefordert werden.

Wichtig ist, dass der Antrag rechtzeitig vor dem Beginn der Anschaffung oder der Aktivität gestellt wird. Nachträglich eingereichte Anträge werden nicht behandelt.

Rita Sestito, zuständig für die Vereinsfinanzen, prüft jedes Gesuch individuell. «Ausschlaggebend sind das steuerbare Einkommen und die Anzahl Kinder der Familie», sagt sie. «Aber wir berücksichtigen immer auch die familiäre Gesamtsituation.» Über die Dankbarkeit der Kinder und ihrer Familien freut sich Rita Sestito immer wieder. Sie erinnert sich an vergangenen Sommer, als der Verein die Kosten für den Ferienpass zweier Buben übernahm und sich beide voller Freude ins Lido aufmachten.

### Spenden erwünscht

Die Haupteinnahmen des privaten Vereins stammen aus freiwilligen Zuwendungen. Der Vorstand schreibt jährlich alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Verwaltung an und bittet sie um ihre Unterstützung. Gemäss Rita Sestito können alle spenden, die wollen: auf das Konto CH70 0900 0000 6000 4738 5 mit dem Vermerk Kinderfürsorgeverein der Stadt Luzern. «Einmal hat sich eine Einwohnerin der Stadt Luzern zu ihrem Geburtstag anstelle von Geschenken die Unterstützung des Kinderfürsorgevereins gewünscht – sehr zur Freude der Verantwortlichen.» (AM)

### Kontakt

Stadt Luzern, Volksschule  
Kinderfürsorgeverein  
Winkelriedstrasse 12a, 6002 Luzern  
Rita Sestito, Tel. 041 208 82 38  
rita.sestito@stadtluzern.ch

# RELIGIONSVIELFALT, RAPPER UND LIEBLINGSGETRÄNKE

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Matt haben während einer Woche eigene Radiosendungen produziert. Der Radiobus machte Halt auf ihrem Schulhausplatz und liess sie temporär zu Medienschaffenden werden.



«Achtung, wir sind auf Sendung!»: Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Matt im Radiobus.

Das Gefährt auf dem Pausenplatz des Schulhauses Matt im Stadtteil Littau sähe aus wie ein gewöhnliches Nutzfahrzeug, wenn nicht grosse Musikboxen auf seine spezielle Funktion hinweisen würden. Im Innern des kleinen Busses eröffnet sich eine Welt voller Mikrofone, Kopfhörer und Notebooks. Der Radiobus des Projekts «Powerup\_radio» der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi beherbergt ein kompaktes Radiostudio im Kleinformat und bietet Platz für vier Personen. In der Woche vor den Herbstferien 2019 machte er die Lernenden der 1. Sekundarklassen vorübergehend zu Journalistinnen und Journalisten.

## Live senden

Im Halbkreis sitzen die Jugendlichen im Freien vor dem Radiobus, lauschen den live übertragenen Beiträgen ihrer Klassenkameradinnen und -kameraden aus dem Innern des Busses und warten – einige mehr, andere

weniger nervös – auf ihren Einsatz. Moderation, Beiträge, Musik und Nachrichten wechseln sich ab und beschallen den Pausenplatz.

## Hinterfragen

Das Ziel von «Powerup\_radio» ist es, dass Jugendliche dank der eigenen Produktionen die Medienbeiträge von Profis anders erleben und auch hinterfragen. Die Lernenden setzen sich eine Woche lang mit Rassismus, Ausgrenzung und Zivilcourage auseinander. «Mindestens drei Minuten einer einstündigen Sendezeit müssen das Leitthema Vielfalt betreffen», sagt Fabio Blank, Klassenlehrer der S1a.

Die Lernenden seiner Klasse haben Beiträge über Religionsvielfalt, solche mit Tipps gegen Rassismus und andere im Projekt vorgegebene Inhalte erarbeitet. Während der restlichen Zeit dürfen die Jugendlichen über Themen berichten, die sie selber

wählen. Deshalb kommen Informationen über Rapper, Lieblingsgetränke und Döner Kebabs nicht zu kurz.

Anika (12) aus der S1a hat Spass an der journalistischen Tätigkeit. Dass die Produktion der Beiträge so aufwendig ist, hätte sie allerdings nicht gedacht: «Wir haben jeden einzelnen Satz, den wir im Radiobus live ins Mikrofon sprachen, vorbereitet und aufgeschrieben», sagt sie. «Im Internet sammelten wir Fakten, um die Beiträge zu machen.»

## Kochen lernen

Zum Radiobus gehört auch das Café Sendepause. Dort ist Leon (12) für das kulinarische Wohl der Lernenden, der Lehrpersonen und aller interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer besorgt. «Ich habe in dieser Woche viel mit Lehrpersonen gesprochen und kochen gelernt», sagt Leon. «Das ist sehr cool!» Adrian hat seine Klasse zusammen mit

Anika zu Lieblingsgetränken befragt und einen Beitrag über die verschiedenen Religionen im Schulhaus Matt gemacht. «Wir waren etwas knapp dran mit der Zeit», sagt der 12-Jährige. «Es war gar nicht so einfach.»

## Selbstbewusstsein stärken

Neben dem Zeitmanagement werden dank des Radiobusses weitere Kompetenzen gestärkt. «Durch die wiederkehrenden Sendefässer können die Schülerinnen und Schüler ihre Auftrittskompetenz erweitern und so ihr Selbstbewusstsein stärken», sagt Schulleiter Christian Bigler. Er ist überzeugt, dass die Arbeit in gemischten Gruppen die Kooperationsfähigkeit verbessert und die Jugendlichen dank des Themas Vielfalt interkulturelle Kompetenzen entwickeln können. (AM)

Livesendungen nachhören unter:

[www.powerup.ch](http://www.powerup.ch)

Podcasts, 23.–27.9.2019

## DER SAMICHLAUS – STICHT I-PAD UND HANDY AUS

Zur Adventszeit gehört unabdingbar der Samichlaus, der mit seinen Gehilfen die Familien und vor allem die Kinder besucht. So auch im Quartier Maihof: Hier sind die Chläuse ohne Schmutzli, dafür mit Zwergen unterwegs.



Präsident Marco Affentranger ist mit seinen 39 Jahren beim Verein Maihofsamichlaus bereits ein älterer Chlaus. Bald will auch er wieder von Tür zu Tür ziehen: «Für die Kinder ist es immer ein Highlight und für uns Samichläuse ein entsprechend dankbares Engagement.»

Das weiss jedes Kind: Der Samichlaus zieht um den 6. Dezember von Tür zu Tür, schaut in die Stuben hinein und weiss so manches Geheimnis, das in seinem grossen Buch steht. Kein Wunder, haben Kinder Respekt vor dem alten Mann in rotem Kleid, mit Mitra und Bart. Funktioniert das auch mit jungen Samichläusen? «Definitiv!», sagt Marco Affentranger. Der 39-jährige Luzerner ist Präsident des Vereins Maihofsamichlaus und war schon als 25-jähriger als Samichlaus auf der Piste beziehungsweise in den Stuben. «Heute gehöre ich zu den ältesten der rund 20 Chläuse im Maihof, die meisten sind um die 30 Jahre alt», sagt er.

Mit Nachwuchs hat der Verein dank eines gut eingespielten Systems nicht zu kämpfen: Geeignete Samichläuse werden bei der Pfadi Seppel der Pfar-

rei St. Josef im Maihof rekrutiert, sind ein paar Jahre unterwegs und engagieren sich nachher im Verein. So wie Marco Affentranger. «Dieser fließende Wechsel, vom Pfadi zum Samichlaus und nachher ins Organisatorische, ist ein gutes Bindeglied – man bleibt dran und nimmt den Nachwuchs mit.»

### Authentizität statt Kommerz

Apropos Alter: So jung die Männer sind, so authentisch werden sie nach dem Schminken zum Samichlaus. «Wir legen extrem Wert auf ein schönes Erscheinungsbild. Billiger Wattebart und kitschiges Gewand gehören in die Kommerz-Abteilung. Davon sind wir weit entfernt: Unsere Chläuse tragen einen Bart aus Echthaar und sind so gekleidet, dass es bei den Hausbesuchen eine stimmige

Atmosphäre gibt», sagt Affentranger. Klopft der Samichlaus im Maihof-Quartier an die Tür einer Familie, ist er nicht alleine. Begleitet wird er von einer ganzen Schar Helferinnen und Helfer, alles verkleidete Kinder und Jugendliche: Da sind die Trychler in weissem Hemd mit ihren Glocken; ein ungeschminkter Diener mit roter Kutte und vier lustige Zwerge, die eine spezielle Funktion haben: Sie bringen die Geschenke, die vor der jeweiligen Haustür deponiert wurden, in die Stube zu den Kindern. «Die Zwerge sind typisch bei uns im Maihof, und sie kommen sehr gut an», sagt Marco Affentranger und erzählt, dass gerade ängstliche oder scheue Kinder einen guten Zugang zu diesen faszinierenden Knirpsen hätten.

#### Positives Erlebnis für Kinder

Das Konzept «Mehr Zwerge und keine Schmutzli» hat noch andere Vorteile: Während und nach dem öffentlichen Chlausauszug gebe es im Maihof-Quartier nie Ärger mit Jugendlichen, die sich auf eigene Faust als Schmutzli verkleiden und Unruhe stiften. «Im Gegensatz zum Schmutzli, der mit Rute und Sack eher etwas furchteinflössend wirkt, sind die Zwerge liebenswürdige Kerle, und das färbt allenfalls auf die gesamte Stimmung ab», sagt Affentranger und betont, dass natürlich auch der Samichlaus eine liebenswürdige Figur ist.

Der Samichlaus werde von Kindern zwar als Autoritätsperson wahrgenommen, dem viel Respekt entgegengebracht wird. Entsprechend wünschten sich manche Eltern im Vorfeld des Besuchs, dass der Samichlaus dies und jenes beanstande oder beispielsweise den «Nuggi» des Sprösslings gleich mitnehme, wenn er wieder geht. «Solche erzieherische Funktionen übernehmen wir jedoch nicht. Unsere Chläuse gehen auf die Kinder ein und bescheren den Familien ein positives Erlebnis.»

#### Notfall-Set für Fettnäpfchen

Und was braucht es, damit ein Samichlaus seine anspruchsvolle Aufgabe und die Erwartungen erfüllen kann? «Er muss gut zuhören können, einen Draht zu Kindern und viel Humor haben. Am wichtigsten ist jedoch die Spontanität: Jeder der etwa halbstündigen Besuche ist anders, und längst nicht alles ist planbar», sagt Affentranger und illustriert das an einem Beispiel, das ihm bei einem seiner ersten Besuche als sehr junger Samichlaus passiert ist: Ein Kind hatte sich so gefürchtet, dass es unter das Bett gekrochen war und unter keinen Umständen wieder hervorkommen wollte. «Was jetzt? Ich musste aus dem Moment heraus auf diese unerwartete

Situation reagieren», erinnert er sich. Spontan habe er sich auf das zweite Kind konzentriert und angefangen, eine Geschichte zu erzählen. Da sei das andere Kind neugierig geworden, habe allmählich die Angst verloren und sich auch zur Runde gesellt. «Dass dies gelungen ist, freute mich natürlich.»

Fettnäpfchen lauern auch andernorts. Zu den Klassikern gehört, dass sich der Bart zu lösen beginnt. «Das macht einen schon ziemlich nervös», sagt Affentranger und lacht. Gut also, dass die Samichläuse ein Notfall-Set dabei haben, damit das Malheur möglichst unauffällig beseitigt und der Bart wieder angeklebt werden kann.

In den letzten Jahren sei eine neue Herausforderung dazugekommen: die Patchwork-Familie. «Mami und Papi und Kind ist nicht mehr unbedingt der Standard. Da müssen wir uns vorher schlau machen, wer jetzt zu wem gehört und welche Funktion hat.» Solche und andere Informationen werden von den Eltern, oder eben Elternteilen, angegeben: Im Vorfeld melden sich die Familien, die einen Besuch wünschen, und geben im Formular alle wichtigen Sachen wie Namen der Kinder, anwesende Gäste und mögliche Themen für ein Gespräch an.

#### Mit Charme, Bart und Bauch

Die Samichläuse im Maihof-Quartier sind begehrt. «Unsere Chläuse besuchen jedes Jahr über 200 Kinder im Quartier», erzählt Marco Affentranger, der im richtigen Leben als Key-Account-Manager die Kunden einer Parkettherstellungsfirma betreut, in der Freizeit mit dem Gleitschirm abhebt oder sich die Tourenski umschnallt. Als Präsident der Maihofsamichläuse hat er die letzten Jahre die organisatorischen Fäden gezogen und war selber kaum mehr als Chlaus auf der Piste.

Das soll sich allerdings wieder ändern: «Als Samichlaus von Tür zu Tür zu ziehen, machte mir extrem Freude. Für die Kinder ist es immer ein Highlight und für uns Samichläuse ein entsprechend dankbares Engagement.» Die alte Tradition wird ganz offensichtlich geschätzt, und noch hat die digitale Welt mit ihren iPads und Mobiles kein Brot gegen das dicke Buch und den Charme des wahrhaftigen Samichlauses: «Es gibt keinen Grund, den Samichlaus zu modernisieren – die Kinder finden es super so, wie es jetzt ist, und man muss ja das Rad nicht neu erfinden, wenn etwas schön ist und gut funktioniert.»

**Christine Weber**

Freischaffende Journalistin

#### Maihofsamichlaus

Der Maihofsamichlaus ist eine Gruppierung der Pfarrei St. Josef/Luzern, welche sich der Samichlaustradition verpflichtet hat. Rund 20 ehrenamtliche Samichläuse besuchen am 6., 7. und 8. Dezember mit ihren Gehilfen über 200 Kinder im Quartier. Gestartet wird jeweils Punkt 17 Uhr mit dem Auszug der Samichläuse aus der Kirche Maihof. Mit dabei sind auch Trychler, Geislechlöpfer und Zwerge. Den ganzen Abend gibt es an diesen Tagen auf dem Kirchenplatz ein Feuer, Fackeln und Glühwein für die Quartierbewohnerinnen und -bewohner.

Infos unter: [www.maihofsamichlaus.ch](http://www.maihofsamichlaus.ch)  
Auch in anderen Quartieren und Pfarrkreisen der Stadt Luzern gibt es aktive Samichlausgruppierungen.

#### Brauchtum

Unser Samichlaus geht auf den heiligen Nikolaus zurück. Der Überlieferung nach war er Bischof von Myra und hat sein Erbe an die Armen verteilt. Rund um seinen Gedenktag, den 6. Dezember, ist der Samichlaus in der Zentralschweiz omnipräsent. Nebst den Hausbesuchen gehört in vielen Gemeinden ein Samichlausumzug dazu. Der rotgewandete Nikolaus absolviert dann in Begleitung von Trychlern, Geislechlöpfern und Laternen-, Fackel- oder Iffelensträgern eine festgelegte Route. Zu seinen Gefährten gehören nebst den Schmutzli oft ein Esel, Diener- und gelegentlich Engelsfiguren. Ihren Ursprung haben die Umzüge in einem spätmittelalterlichen Bischofsspiel der Klosterschüler, das in ganz Mitteleuropa Verbreitung fand.

## NEU UND PROVISORISCH

Ab März 2020 werden die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Grenzhof für rund fünf Jahre in einem Modulbau aus Holz unterrichtet.



Da in der Schulanlage Grenzhof erhöhte Werte des Schadstoffes Naphthalin und anderer Teerölinhaltsstoffe festgestellt wurden, liess der Stadtrat 2018 den Pavillon 2 schliessen. Dank Raumrochaden und Zumieten von Räumen konnte der Schulbetrieb vorübergehend sichergestellt werden. Da dies aber keine längerfristige Lösung ist, werden alle Pri-

marschülerinnen und Primarschüler im März 2020 in einen Modulbau aus Holz umziehen.

### Neubau beim Rönlimoos

Zurzeit wird dieser Modulbau auf dem Sandplatz der Schulanlage Grenzhof errichtet. Darin werden alle Unterrichts- und Betreuungsräume untergebracht. Die nicht mit Naphthalin belas-

tete Turnhalle des Schulhauses Grenzhof kann weiterhin genutzt werden. Für den Bau des Provisoriums hat der Grosse Stadtrat einen Sonderkredit von 8,2 Mio. Franken bewilligt.

Das Provisorium wird voraussichtlich fünf Jahre lang genutzt, bis 2025 der Neubau auf der Schulanlage Rönlimoos bezogen werden kann.

## ES GRÜNT AM LÖWENGRABEN

Sich kurz auszuruhen, war am Löwengraben bislang nicht möglich – öffentliche Sitzgelegenheiten fehlten. Seit Oktober ist das anders, auch Grün ist zu sehen.



Der Löwengraben in der Luzerner Altstadt sieht nach der umfassenden Erneuerung zwar viel ansprechender aus. Allerdings gibt's keine öffentlichen Sitzgelegenheiten, auch Grünelemente fehlen. Das war im vom Parlament beschlossenen Bauprojekt auch nicht vorgesehen.

Seit Oktober 2019 stehen nun entlang der Strasse drei mobile Pflanzenelemente mit Sitzbän-

ken. Damit hat die Stadt einen Vorstoss aus dem Stadtparlament umgesetzt. Die neue Möblierung ist als Test für ein Jahr gedacht. Kosten: rund 40'000 Franken.

### Ausweitung auf ganze Stadt

Die Rückmeldungen aus der Testphase dienen als Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung eines längerfristigen mobilen Begrünungskonzepts –

nicht nur für den Löwengraben, sondern auch für die ganze Altstadtachse inklusive Grabenstrasse und Grendel. Situativ kann die Begrünung und Möblierung angepasst, erweitert oder verkleinert werden.

Die Erfahrungen des Pilotprojekts werden zusätzlich genutzt, um solche standardisierten Elemente für die ganze Stadt Luzern zu entwickeln.

### NEWSLETTER ZU NATUR UND UMWELT

Das öko-forum bietet einen Newsletter mit Empfehlungen und Veranstaltungen zu den Themen Natur, Umwelt und Energie im Raum Luzern an. Sechsmal jährlich gibt es nützliche Tipps: Wie kann man im Haushalt Energie sparen? Wie fördert man die Artenvielfalt auf dem Balkon oder im Garten? Welche Schädlinge sind aktuell in der Region anzutreffen? Der Newsletter ist kostenlos und kann auch jederzeit abbestellt werden.

Newsletter-Anmeldung unter [www.umweltberatung-luzern.ch](http://www.umweltberatung-luzern.ch)

### NEUE VORSCHRIFTEN FÜR FEUERUNGEN

Am 1. Januar 2020 wird in der Zentralschweiz die neue Luftreinhalte-Verordnung umgesetzt. Für Heizsysteme mit Holz, Gas und Öl gibt es Anpassungen bei den Feuerungskontrollen, neue Auflagen oder strengere Grenzwerte. Betroffen sind Holz-Zentralheizungen mit einer Feuerungswärmeleistung bis 70 Kilowatt (kW), neue Holzfeuerungen, Holzheizkessel mit Wärmespeichern, Gasfeuerungen mit einer Leistung bis 1000 kW und neue Ölfeuerungen.

Weitere Informationen [www.uwe.lu.ch](http://www.uwe.lu.ch)

### WICHTIGE INFOS IM ABFALLKALENDER

Bitte beachten: Im Verlauf der ersten Dezemberwoche wird der neue Abfallkalender Stadt Luzern 2020 an sämtliche Haushalte in der Stadt Luzern verschickt. Er informiert über die Entsorgungsmöglichkeiten und die Vorschriften zum korrekten Bereitstellen der verschiedenen Abfallarten in der Stadt Luzern. Im Begleitbrief wird zudem über verschobene Abfahren während der Festtage sowie über Neuerungen im Abfallwesen orientiert.

Allgemeine Infos zum Thema Abfall [www.abfall.stadt-luzern.ch](http://www.abfall.stadt-luzern.ch)

# DAS LÖWENDENKMAL FIT MACHEN FÜRS GROSSE JUBILÄUM

Ein ungewohntes Bild zeigt sich derzeit beim Löwendenkmal. Der Vorplatz ist wegen umfangreicher Werkleitungs- und Belagsarbeiten gesperrt. Eine provisorische Plattform sorgt trotzdem für gute Sicht auf den Löwen. 2021 steht ein grosses Jubiläum an.



Der Vorplatz des weltbekannten Löwendenkmals wird derzeit umfassend erneuert.

Nicht fotografierende Touristinnen und Touristen, sondern knatternde Baumaschinen dominieren derzeit den Vorplatz beim Löwendenkmal. Das ganze Areal ist abgesperrt, Zutritt haben nur die Bauarbeiter. Die Pflasterung wurde komplett entfernt, überall liegen alte und neue Rohre herum. Die Besuchenden können das

Denkmal von einer provisorischen Plattform aus betrachten.

## Veraltete Werkleitungen

Grund für das ungewohnte Bild: Seit Mitte September 2019 werden die Werkleitungen komplett erneuert. Diese Leitungen für Frischwasser und Abwasser liegen in rund einem Meter Tiefe

unter den Pflastersteinen und haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht.

## 1,5 Millionen Besuchende

Das Löwendenkmal in der Stadt Luzern gehört weltweit zu den bekanntesten Monumenten. Jährlich besuchen rund 1,5 Millionen Personen den sterbenden Löwen. Dessen Pflege und der Unterhalt haben für die Stadt folglich hohe Priorität.

## Stolperfallen und Flickwerk

In den letzten Jahren wurden beim Löwendenkmal bereits verschiedene Erneuerungsmassnahmen umgesetzt. Jetzt sind einerseits die Werkleitungen dran. Gleich anschliessend werden innerhalb des ganzen Areals die Oberflächen erneuert und vereinheitlicht. Vor allem die Natursteine haben in den letzten Jahren unter dem hohen Nutzungsdruck gelitten: Steinplatten sind gebrochen, Pflastersteine stehen ab, und einzelne Stellen mussten notdürftig ausgebessert werden.

Das Erscheinungsbild wurde dem hohen Stellenwert dieses Tourismushotspots nicht mehr gerecht. Die Arbeiten sollen bis Mitte Januar 2020 abgeschlossen sein. Sie werden von der kantonalen Denkmalpflege begleitet. Auch Luzern Tourismus ist in das Projekt einbezogen. Die Kosten für die Erneuerungsarbeiten belaufen sich auf 350'000 Franken.

Damit die Sicherheit während der Bauarbeiten gewährleistet und ein speditives Arbeiten möglich ist, muss der gesamte Park inklusive WC-Anlage während der ganzen Bauzeit für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben.

## Ein stolzes Jubiläum

2021 wird das Löwendenkmal 200-jährig. Im Rahmen dieses stolzen Jubiläums sind einige Aktivitäten und Anlässe geplant. Dank der nun ausgeführten umfassenden Erneuerungsarbeiten kann bis dann die gesamte Parkanlage wieder in einen gepflegten und sicheren Zustand versetzt werden.

# SICHERHEIT WIRD WEITER ERHÖHT

Wie sicher ist das Leben in der Stadt Luzern? Grundsätzlich ist es sehr sicher. Das belegt der Sicherheitsbericht 2019. Gleichzeitig deckt er auch ein unsichtbares Risiko auf.



Die Stadt Luzern hat zum dritten Mal die Sicherheitslage abklären lassen. Der Ende September veröffentlichte Sicherheitsbericht 2019 analysiert in einer für die Schweiz einzigartigen Breite die Sicherheitslage in Luzern.

## 55 Massnahmen

38 Gefährdungen werden analysiert und verglichen. Zu allen Risiken werden je nach Dringlichkeit Massnahmen vorgeschlagen.

Insgesamt empfiehlt der Bericht 55 Massnahmen zur Umsetzung.

Dank der umgesetzten Massnahmen seit dem ersten Sicherheitsbericht 2007 hat sich die Situation in Luzern verbessert. Viele Risiken konnten reduziert werden. Nach wie vor hohe Risiken sind der Verkehr, gewaltorientierte Delikte (Körperverletzung) und Badeunfälle. Grösserer Handlungsbedarf zeigt sich speziell bei etwas, das nicht sichtbar

ist: beim Strom. Wenn der Strom ganz oder teilweise ausfällt, wäre die Stadt nicht optimal vorbereitet. Weil das potenzielle Schadensausmass gross wäre, geht die Stadt dieses Risiko prioritär an.

Der Bericht behandelt auch Auswirkungen des Klimawandels mit mehr Hitzewellen im Sommer und regenreicheren Wintern.

## Weitere Informationen

[www.sicherheit.stadtluzern.ch](http://www.sicherheit.stadtluzern.ch)

## MIT LEICHTIGKEIT UND WITZ

Bis am 24. November 2019 sind in der Kornschütte Luzern Arbeiten des im Oktober unerwartet verstorbenen Künstlers Thurry Schläpfer zu sehen.



Thurry Schläpfer hat bis kurz vor seinem Tod an der Ausstellung gearbeitet. Freundinnen und Freunde ermöglichen, dass die von ihm vorbereiteten Werke gemäss seinem Konzept wie vorgesehen in der Kornschütte ausgestellt werden.

Die Ausstellung mit dem Titel «Treu den Linien» zeigt eine Auswahl des künstlerischen Schaffens von Thurry Schläpfer. Das malerische Werk umfasst skurrile, von

Heiterkeit erfüllte Traumwelten, die der Luzerner Künstler mit Leichtigkeit auf Papier gebracht hat. Die verspielten tierischen und menschlichen Wesen durchreisen fantastische und versponnene Landschaften.

### Ungewohnte Szenerien

Als Fotograf arbeitete Thurry Schläpfer ausschliesslich mit einer analogen Kamera und in Schwarz-Weiss. Seine ungewohn-

ten Szenerien und Kombinationen hat er auf seinen Wegen durch die Stadt Luzern eingefangen.

In der Ausstellung sind auch einzelne Textarbeiten präsentiert, in denen seine poetische Seite zum Ausdruck kommt.

### Thurry Schläpfer «Treu den Linien»

Malerei, Fotografie, Texte  
täglich bis 24. November 2019  
Kornschütte Luzern, Kornmarkt 3  
[www.thurryschlaepfer.ch](http://www.thurryschlaepfer.ch)

## RANGERIN UND RANGER GESUCHT

Was andernorts gut funktioniert, wird auch auf der Allmend eingeführt: Freiwillige sollen Infos und Regeln vermitteln und so das Miteinander erleichtern.



Die Luzerner Allmend ist eines der wertvollsten Naturgebiete der Stadt und Heimat von verschiedenen seltenen Tieren. Da sie in unmittelbarer Nähe zum Zentrum liegt, ist sie auch ein attraktiver Erholungsraum für Spaziergängerinnen, Sportler oder Hündelerinnen. Das Zusammenreffen von Mensch und Tier ermöglicht Naturerlebnisse vor der Haustür. Doch es gibt auch Herausforderungen. Die Nutzerinnen

und Nutzer sollen nebeneinander Platz haben, und die Naturgebiete müssen geschont werden. Um beides unter einen Hut zu bringen, wurde diesen Sommer ein Informationssystem mit fünf Erlebnisstationen aufgestellt und mit Tafeln signalisiert.

Ergänzend dazu sucht die Stadt Luzern, zusammen mit der Gemeinde Horw, freiwillige Rangerinnen und Ranger. Sie sollen auf der Allmend Leute an die

Regeln erinnern und über aktuelle Naturphänomene informieren. Es werden Leute gesucht, die regelmässig auf der Allmend unterwegs sein möchten und gerne mit Menschen in Kontakt treten. Die Freiwilligen erhalten eine Schulung und ein kleines Entgelt. Interessierte können sich bei der Stadt melden.

Mehr Informationen unter  
Tel. 041 208 83 40

## AUFRUF ZUR RÄUMUNG VON GRÄBERN UND ABLAUF VON KONZESSIONEN

Für nachfolgende Gräber auf den Friedhöfen Friedental, Littau und Staffeln ist die Vertragsdauer abgelaufen:

- Reihengräber Erwachsene, Bestattungsjahr 1999
- Urnenreihengräber Erwachsene, Bestattungsjahr 2009

Die Angehörigen können die Grabmäler und Pflanzen im Zeitraum vom 3. bis 17. Januar 2020 entfernen. Sie werden gebeten, dazu vorgängig mit der Friedhofverwaltung Kontakt aufzunehmen.

Drittpersonen benötigen für die Räumung der Gräber eine Vollmacht. Ab 20. Januar 2020 werden die noch nicht geräumten Gräber von der Friedhofverwaltung kostenlos abgeräumt.

Auch von folgenden Privatgräbern sind die Konzessionen im Jahr 2019 abgelaufen:

- Urnen-Familiengrab 746 / Feld 31, Andreas Wittlin
- Familiengrab 461 / Feld 10, Anna Meyer-Haby
- Familiengrab 1607 / Feld 15,

Emil Scheu-Gaissmaier  
• Hallengräber 176 u. 177 / Feld 20, Karl Brun-Kemptoner

Die Berechtigten werden gebeten, sich bei der Friedhofverwaltung des Friedhofs Friedental zu melden.

**Kontakt**  
Stadt Luzern/Friedhofverwaltung  
Friedentalstrasse 60  
Tel. 041 240 09 67  
[friedhof@stadtluzern.ch](mailto:friedhof@stadtluzern.ch)  
[www.friedhof.stadtluzern.ch](http://www.friedhof.stadtluzern.ch)

# EINE PARTNERSCHAFT DER STÄDTE UND DER ORCHESTER

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam findet am 9. Dezember ein Konzert im Zeugheersaal des Hotels Schweizerhof Luzern statt. Es vereint Musikerinnen und Musiker der beiden Kammerorchester Festival Strings Lucerne und Kammerakademie Potsdam.



Musik verbindet: Streicherinnen und Streicher der Festival Strings Lucerne und der Kammerakademie Potsdam bilden ein neues Ensemble.

Musikerinnen und Musiker der Kammerakademie Potsdam und der Festival Strings Lucerne vereinigen sich zu einer grenzüberschreitenden, hochkarätigen Kammermusikformation. Beide Kammerorchester sind in letzter Zeit ausserordentlich erfolgreich auf den wichtigen Bühnen Europas unterwegs und beispielsweise regelmässige Gäste in

Hamburgs spektakulärer Elbphilharmonie.

## Aus drei Jahrhunderten

Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Potsdam entsteht ein neues Ensemble, bestehend aus bis zu acht Streicherinnen und Streichern aus beiden Orchestern. In zwei Konzerten, am 7. Dezember in Potsdam und am

9. Dezember im Zeugheersaal des Hotels Schweizerhof in Luzern, werden Quartette, ein Sextett und ein Oktett gespielt. Es erklingen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn, Felix Mendelssohn Bartholdy, Richard Strauss und Igor Strawinsky, ein bunter Reigen von Kompositionen durch drei Jahrhunderte. Der Wunsch ist, damit eine Orchesterfreundschaft zu begründen, die noch zu vielen weiteren gemeinsamen Aktivitäten führt.

## Luzern-Potsdam

Die Städtepartnerschaft mit Potsdam wurde 2002 gegründet. Die räumliche, sprachliche und kulturelle Nähe der beiden Städte begünstigt die Durchführung von Austauschprojekten. In den vergangenen 17 Jahren der Partnerschaft haben Dutzende solcher Projekte stattgefunden – vor allem in den Bereichen Sport und Bildung. Die Stadt Potsdam führt mindestens einmal jährlich eine themenspezifische Städtepartnerschaftskonferenz durch und lädt

dazu Fachleute aus den Partnerstädten zum intensiven Fachaus-tausch nach Potsdam ein.

## Bindeglied Partnerschaften

Städtepartnerschaften fördern das Verständnis füreinander, weil sie die Möglichkeit bieten, ein Gegenüber während einer längeren Zeit kennen- und verstehen zu lernen. Die Partnerschaften sind denn auch quer durch alle Gesellschaftsschichten ein Bindeglied für den kulturellen Austausch. Es sind Menschen unterschiedlichen Alters involviert, meist wirken Verwaltung und Zivilgesellschaft mit.

Mit den fünf Partnerstädten Bournemouth, Murbach / Guebwiller, Olomouc, Potsdam und Chicago hat Luzern in den letzten 40 Jahren ein stabiles internationales Netzwerk aufgebaut.

## Kammerkonzert

Montag, 9. Dezember 2019, 19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof Luzern, Zeugheersaal. Tickets unter [www.festivalstringslucerne.org](http://www.festivalstringslucerne.org)

## FUKA KIOSK

Im FUKA-Kiosk können Luzernerinnen und Luzerner regelmässig und kostenlos Kultur beziehen: Eintrittskarten für Veranstaltungen, Publikationen, CDs. Das Angebot wird jeweils im «Anzeiger Luzern» und im Internet publiziert. Pro Person wird maximal ein Angebot abgegeben. Bestellungen und Reservationen sind nicht möglich.

### FUKA-Kiosk

Donnerstag, 12. Dezember, 17–18 Uhr  
Heiliggeistkapelle im Stadthauspark,  
Eingang Hirschengraben 17b  
[www.fuka.stadtluzern.ch](http://www.fuka.stadtluzern.ch)

## EINWOHNER-SPRECHSTUNDEN

Stadtpräsident Beat Züsli empfängt regelmässig Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern, die ihm persönliche Anliegen an die Stadt vorbringen wollen.

Die nächsten zwei Sprechstunden finden über den Mittag statt. Eine Anmeldung beim Sekretariat des Stadtpräsidenten ist erforderlich.

### Sprechstunden

Dienstag, 10. Dezember (Mittag)  
Dienstag, 11. Februar (Mittag)  
Anmeldung unter  
Tel. 041 208 82 45

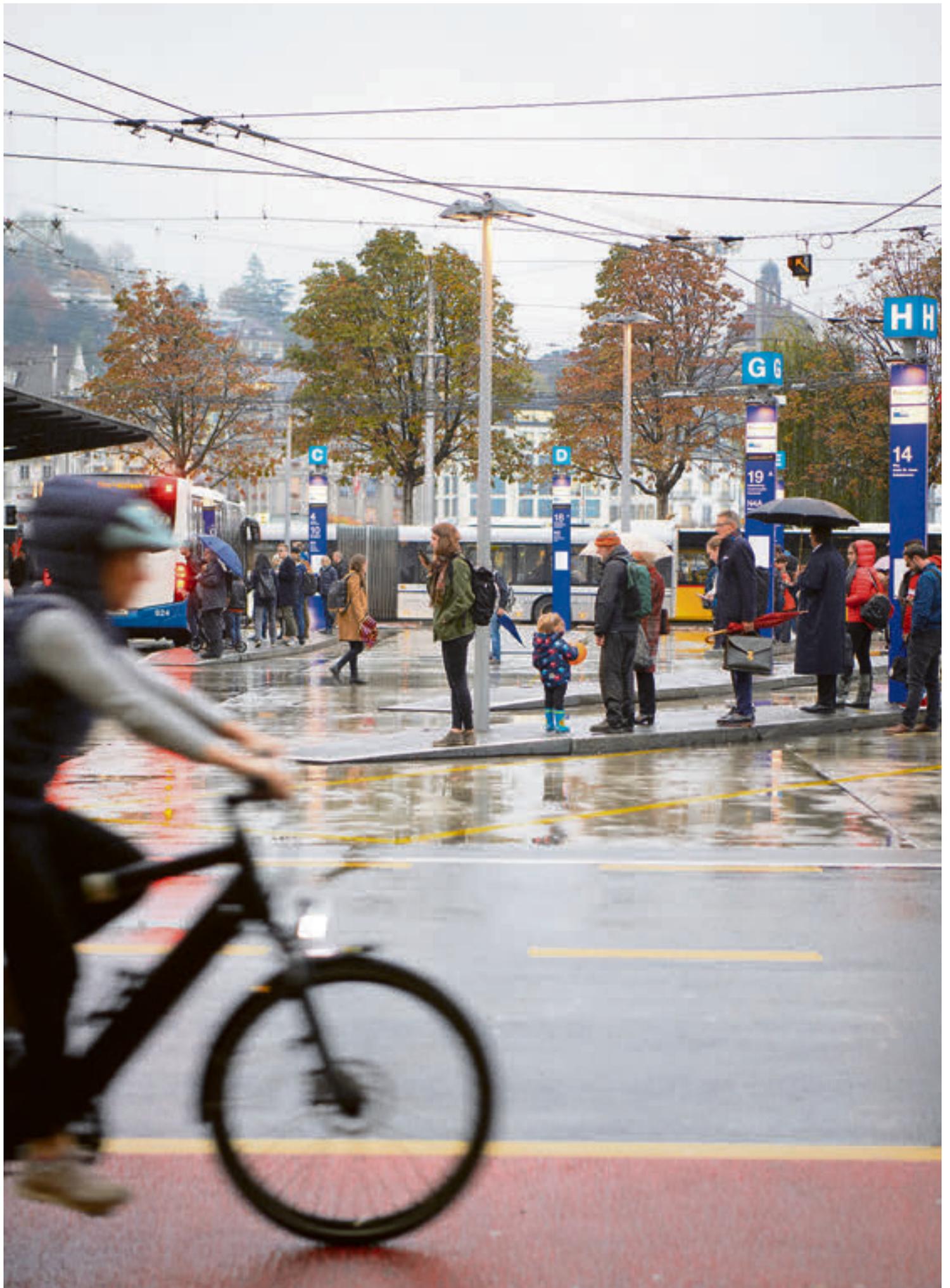
## AUSSCHREIBUNG COMIC-STIPENDIEN DER DEUTSCHSCHWEIZER STÄDTE 2020

Die Städte Basel (Christoph Merian Stiftung), Luzern und Zürich schreiben zum siebten Mal gemeinsam Comic-Stipendien aus. Bewerben können sich Autorinnen und Autoren, die mit klassischen oder auch experimentellen Formen des Mediums Comic arbeiten. Die Stipendien werden anlässlich des Fumetto Comic-Festival Luzern vergeben (28. März bis 5. April 2020). Die Jury vergibt insgesamt 30'000 Franken. Eingabeschluss ist der 14. Februar 2020.

### Infos und Bewerbungsformular

[www.comicstipendien.ch](http://www.comicstipendien.ch)





Es ist absehbar, dass sich mit dem Durchgangsbahnhof die Anzahl Reisende bis 2060 verdoppeln wird. Damit dies bewältigt werden kann, muss das Umsteigen auf Bus, Velo und Auto auf dem Bahnhofplatz völlig neu gedacht und geplant werden.